Wittener Tageblatt

verbunden mit dem

Wittener Anzeiger.

Einrückungsgebühr: 12½ ₰ für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum, Minimalsatz 50 ₰. Reklame-Zeile, 75 mm breit, 40 ₰. Das „Witt. TagebL." erscheint täglich (7 mal in der Woche).

Bezugspreis: Monatlich 60 ₰ (im Voraus zahlbar) frei in's Haus gebracht; bei Abnahme auf der Post 2 ℳ (Postzeitungskatalog Nr. 8546), durch die Postboten bezogen 2,40 ℳ. Fernsprech-Anschluß Nr. 2, Amt Witten.

Verbreitungsbezirk: Stadtkreis Witten und die Aemter Annen, Blankenstein, Bommern, Herbede, Langendreer, Sprockhövel, Volmarstein, Werne, Wetter.

№ 275 Für die Redaktion verantwortlich: H. Krüger jun., Witten. Mittwoch, den 7. Oktober 1903. Rotationsdruck und Verlag von C. L. Krüger, Bahnhofstr. 44. Jahrg.

Naumann über Bebel.

Während des Bruderkrieges in Dresden saß Dr. Friedrich Naumann zu Füßen des Rednerpultes am Preßtisch. Was er dort erlebt, beobachtet und herausgefunden hat, das bietet er in den beiden letzten Nummern der „Hilfe". Zunächst bringt er einen glänzend geschriebenen Artikel „August Bebel".

Wir heben einige Sätze heraus: „Im Mittelpunkte des Parteitages steht Bebel als Ankläger des mattgewordenen Parteigeistes . . . Bebel empfindet die Verweltlichung seiner Kirche: der alte Märtyrergeist, der Geist des ersten Heldenzeitalters und der ersten Liebe geht dahin, die Partei wird breit, weit und voll von Köpfen, die den Anfang nicht mehr erlebt haben und die zwar noch die alten Worte sagen, aber nur etwa so, wie wenn eine Landessynode das Sturmlied Luthers singt . . . Es fehlt der Partei (nach Bebel) die proletarische Stimmung, die Entschiedenheit des Klassenkampfes, der Glaube an das Endziel, die radikale Abtrennung vom Bürgertum, es fehlt die große, rote Illusion, am Ende einer alten Weltordnung zu stehen. Der Glaube an die Katastrophe, in der alles Alte versinkt und alles Neue emporkommt, ist nicht mehr zugkräftig, der Sozialismus richtet sich auf langes Leben innerhalb dieser Gesellschaftsordnung ein. Diese Umwandlung hat Bebel selbst mitgemacht, gefördert und auch ziemlich weitgehend als notwendig begriffen. Von Zeit zu Zeit aber umfaßt es ihn wie unendliches Heimweh. Dann wühlen die Geister seiner Jugend in seiner Brust, dann grollt er sich, daß er es so weit kommen ließ, und allen denen, die dazu mitgeholfen haben, und er fährt in die Höhe, um noch einmal von vorn anzufangen und um noch einmal den Orkan der alten Hoffnungen brausen zu hören . . .

„Fast alle Propheten werden melancholisch, wenn sie alt werden. Es liegt das in der Natur ihres Berufes. Sie zogen aus, ein Paradies zu schaffen. Was nützt ihnen der Gemüsegarten, den sie fertig brachten? Und ferner: alle Herrscher von Geist und Gaben werden schwer für ihre Umgebung, wenn sie ihre Zeit langsam ertrinken sehen. Sie vertragen den Odem der neuen Periode nicht . . . Bebel hat die Arbeiter aus der faulen Bourgeoisie herausgezogen und nun verwandeln sich die Braven unter den Klängen der Arbeitermarseillaise wieder in Spießbürger. Das ist eine natürliche Geschichte. Ein aufsteigender Stand wird nicht täglich verzweifelter. Wenn Bebel theoretisch fest auf seiner materialistischen Geschichtsauffassung stünde, würde er das Natürliche als das Unvermeidliche hinnehmen. Aber weit entfernt: er grollt den Personen, in denen sich die neue Entwickelung ausdrückt, den „Revisionisten".

„Was ist ein „Revisionist"? Eine Uebergangserscheinung, eine lebendige Halbheit. Es gibt kein revisionistisches Programm . . . Noch ist Zentrumsperiode, noch muß die Unmöglichkeit, ohne Sozialisten erfolgreich zu regieren, größer und deutlicher werden als jetzt. Dasselbe, was uns als national-soziale Partei nicht hochkommen ließ, läßt die Revisionisten nicht reif werden: die Masse sieht noch nicht ein, warum sie eigentlich etwas Neues lernen soll. So kommt es, daß der Revisionismus ein Zersetzungs- und Erschlaffungsprozeß ist, aber kein Programm. An Stelle des alten revolutionären Marxismus tritt die Programmlosigkeit, die Interesselosigkeit an prinzipieller Politik. Diesen Zustand der Revisionisten kennt Bebel und verachtet ihn . . ."

Naumann erörtert nun, was Bebel tun konnte und doch nicht tat, um diesmal reinen Tisch zu machen: die revolutionäre Politik programmatisch proklamieren und mit einem Gewaltakt einzelne Personen hinauszuwerfen, was die Wirkung habe, wie ein Erschießen etlicher Rebellen in einer unsicher gewordenen Truppe. Dafür habe er sich in Dresden nur den Groll wider den Revisionismus von der Seele geredet. Das sei im Grunde kein Sieg gewesen. „So wie in Dresden ist noch nie an allen Parteiautoritäten gerüttelt worden. Auf allen Seiten sind Wunden . . . Bebel ist die einzige wirkliche Ursache einer bis jetzt unerhörten Herabsetzung der Genossen. Wie stolz hieß es einst in Liebknechts Munde, daß die Arbeiter mit der Wissenschaft gehen! Wo ist die Wissenschaft? Der Glaube an die Unfehlbarkeit wankt. Die Masse hat Blicke in ihren Olymp hineintun können wie nie zuvor. Die Entzauberung hat begonnen . . ."

„. . . Und welche Intelligenzen sollen es jetzt wagen, den Sprung in die Partei zu machen? Schon jetzt ist die Zahl der politischen Intelligenzen in der Sozialdemokratie klein. Bebel hat selbst es gelegentlich beklagt, daß der Zustrom aus der Bildungswelt nach dem Fall des Sozialistengesetzes nicht größer war. Jetzt sind die Opfer, die von den Akademikern in der Partei verlangt werden, bis auf das Alleräußerste gesteigert. Man denke an Braun, Heine und Göhre! Die Zifer der Masse wird nicht kleiner werden, aber die Durchwirkung der Masse mit Geist. Das aber ist ein Schaden, den jeder beklagen muß, der für die deutsche Arbeiterbewegung Sinn hat, und sei er politisch ein entschiedener Gegner der Sozialdemokratie."

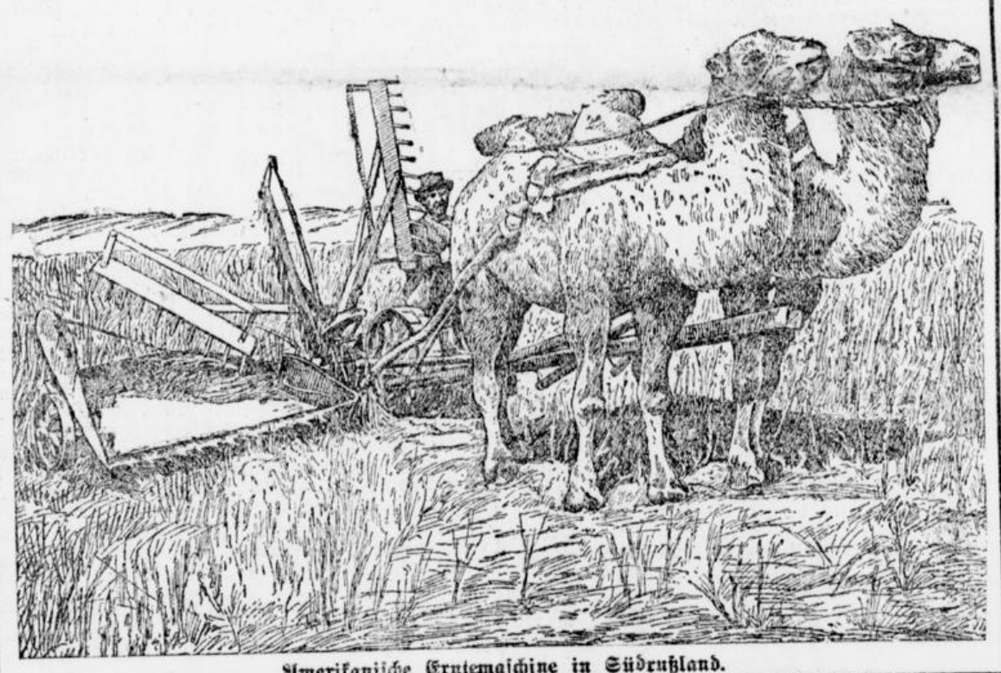
Diesen letzten Gedanke führt ein eigener Artikel „Masse und Akademiker" in Nr. 40 der „Hilfe" dann weiter aus. Naumann weist nach, daß die Arbeiterbewegung allein nicht die Kraft hat, ein einziges sozialreformerisches Gesetz durchzudrücken oder eine einzige Beraubung von freiheitlichen Rechten zu hemmen. „Die Masse ist und bleibt ihrer Natur nach die Masse der Nichtbesitzenden und ist als solche schwächer als die Organisation des Besitzes. Alle ihre Hoffnungen beruhen darauf, daß es nicht nur die Proletarier sind, die für Freiheit und Fortschritt eintreten . . ." „Die politische Arbeit jeder Klasse muß durch Leute von literarischer Bildung getan werden . . ." Aber weder die emporgestiegenen Literaten wie die reinen Akademiker bieten eine volle Garantie für „proletarisches Bewußtsein". „Sie alle leben oberhalb der Klasse, deren Wortführer sie sein sollen . . ." „Ihre Streite" füllen die Parteitage, ihre Definitionen ketten die Partei, ihre Gehirnvorgänge werden der Inhalt der Parteigeschichte . . ." „Diese Akademiker haben eine gefährliche Wichtigkeit bekommen . . ." „Die Masse denkt, was die vorige Generation ihrer Akademiker dachte . . ." „Es ist falsch, zu glauben, daß ohne die Akademiker ganze Programme aus der Arbeiterschaft heraus entstehen . . ." „Die Masse hat ein Gefühl sehr allgemeiner Art, daß sie demokratisch sein will und muß. Die Ausarbeitung dieses Gefühls aber geschieht durch die Literaten . . ." „Die Lohnarbeiter stehen ihren Literaten viel hülfloser gegenüber als die Unternehmer . . ." Der Arbeiter möchte jetzt nach dem Dresdener Parteitage „die ganze gelehrte Gesellschaft mit ihren Zänkereien zum Teufel jagen. Aber wenn er sie heute wegjagt, muß er sie morgen wieder rufen. Deshalb wird er auch die „Revisionisten" nicht los."

Naumann sieht klar. Wenn Liebknecht rühmte, daß der Arbeiter mit der Wissenschaft gehe, so will Bebel das heute verhindern. Der freiheitglühende Führer will sich die Wissenschaft vergangener Tage in gefrorenem Zustande in den Zukunftstaat hinüberretten. Das ist einerseits sehr konservativ, andererseits eine Sünde wider den Geist. Und Versündigungen wider die Wahrheit zertrümmern einmal alle zur Hinfristung einer abgelebten Sache künstlich aufgerichteten Stützen. Und ein solches morschgewordene Ding ist die Bebelsche Orthodoxie vom unversöhnlichen und unentwegten revolutionären marxistischen Kommunismus.

Alte und neue Betriebskräfte in der Landwirtschaft.

Das automobile Pflügen.





Amerikanische Erntemaschine in Südrußland.

Alte und neue Betriebskräfte in der Landwirtschaft.

Die amerikanischen landwirtschaftlichen Maschinen haben nirgends so reichen Absatz gefunden, wie in Rußland, wo für den Betrieb der riesigen Farmen, ähnlich wie in Amerika selbst, Maschinen aller Arten Verwendung finden. Das Umpflügen des Ackers, das Säen, Ernten und Ausdreschen der Frucht, alles wird mit Hülfe der Maschinen getan, und in jenen südlichen Landesteilen, in denen das Kamel die Arbeitskraft der Pferde ersetzt, spannt man vor die amerikanischen Maschinen — wie das erste Bild unserer heutigen Illustration zeigt — das Schiff der Wüste, für das Auge eines Europäers immerhin ein sehr merkwürdiger Anblick.

Durch einen Zufall wurde in Amerika auch das Automobil in den Dienst des Ackerbaues gepreßt. Auf einer Farm in Alhtabula, im Staate Ohio, ge-

Rosen und Myrten.

Roman aus dem Volksleben von O. Elster.

(Nachdruck verboten.)

32)

Vorsichtig sich umschauend schlichen die beiden Verbrecher an den Häusern entlang. Jetzt verschwanden sie in der dunklen Nische des Mantzelschen Hauses. Leise knarrte die Tür beim Oeffnen, um geräuschlos zurückzufallen.

Langsam und vorsichtig tappten die beiden Männer weiter —

Die Schlüssel Hinrichs öffneten alle Türen. Jetzt standen sie auf dem Korridor, auf dem ein kleines Gaslämmchen brannte und schwaches Dämmerlicht verbreitete.

„Wo ist das Zimmer der Alten?"

„Dort —"

Hinrichs öffnete die Tür zu dem früheren Arbeitszimmer des Herrn Baumeisters und holte eine kleine Blendlaterne hervor, die er anzündete und mit der er vorsichtig im Zimmer umherleuchtete.

„Dort steht der Geldschrank —"

„Kannst Du ihn öffnen?"

„Die Schlüssel liegen vor dem Bett der Alten."

„Wo schläft sie?"

„Hier nebenan —"

„So hole die Schlüssel."

Geräuschlo wie eine Katze schlich sich Hinrichs an die Tür des Nebengemachs, die nur angelehnt war. Eine kleine Weile horchte er; tiefe, regelmäßige Atemzüge ertönten in dem durch eine rote Ampel matt erhellten Schlafzimmer.

Im nächsten Augenblick war Hinrichs in dem Zimmer verschwunden.

Bartels wartete regungslos. Plötzlich horchte er auf. Ging da nicht eine Türe in der Wohnung? Nein, es mußte über ihm gewesen sein —

Wieder horchte er, indem er die Blendlaterne schloß, sodaß nur ein ganz schmaler Lichtstreif in das dunkle Gemach fiel.

Wahrhaftig, jetzt ging wieder eine Tür, und leise, schlürfende Schritte, wie von jemandem, der auf weichen Pantoffeln geht, ertönten in dem Korridor.

Sollte der junge Mantzel noch nicht zu Bett gegangen sein?

Da erglänzte ein Lichtschein auf dem Korridor! Die schlürfenden Schritte kamen näher und näher, Bartels stellte sich hinter die Tür und ergriff die kurze, eiserne Brechstange, die er für alle Fälle mitgebracht hatte.

Aber die Schritte gingen an der Tür des Zimmers vorüber. Jetzt, an der Korridortür blieben sie stehen — Bartels hörte, wie das Schloß untersucht wurde — es war in Ordnung — Hinrichs Schlüssel waren vortrefflich gearbeitet. Dann hörte Bartels eine Kette klirren.

„Aha, er legt die Sicherheitskette vor", dachte er mit hämischem Lächeln. „Hilft dir alles nichts, mein Junge —"

Jetzt kamen die Schritte zurück. Vor der Tür des Zimmers blieben sie zögernd stehend. Eine Hand legte sich auf die Türklinke — die Tür ward langsam geöffnet — zögernd, furchtsam leuchtete der junge Mantzel in das dunkle Zimmer hinein. —

Da — öffnete sich die Tür des Schlafzimmers der Frau Mantzel.

Die gebückte Gestalt Hinrichs erschien und schreckte zurück, als er das helle Licht bemerkte —

„Zu Hülfe —!

Max Mantzel wollte es rufen, aber die Worte erstickten ihm in der Kehle, die der eiserne Griff der Hand Bartels umspannte.

Verzweifelnd wand sich der junge Mann unter diesem eisernen Griff. Er röchelte, vor den Augen tanzten ihm rote und blaue Flammen — er ließ den Leuchter mit dem brennenden Licht fallen — der dicke Teppich verschlang das Geräusch des fallenden Leuchters — das Licht erlosch — Mantzel ward in den dunklen Korridor hinausgezerrt — die Sinne schwanden ihm — es sauste ein schwerer Gegenstand auf sein Haupt nieder — er taumelte — ächzend brach er zusammen und blieb besinnungslos liegen.

Der lange Bartels trat in das Zimmer zurück, wo Hinrichs noch immer auf der Leiter stand.

„Hast Du die Schlüssel?"

„Ja."

„Rasch — gib her!"

„Was hast Du mit dem Burschen angefangen, Bartels?"

„Er stört uns nicht mehr — gib die Schlüssel her —"

Nach wenigen Augenblicken drehte sich die schwere Tür des Geldschrankes in ihren Angeln. Der Schrank war alt, er besaß noch nicht die raffinierte Einrichtung der allerneusten Geldschrankschlösser, sonst würde er nicht so leicht zu öffnen gewesen sein. Aber Hinrichs hatte eine Zeit lang als Schlosser in einer Geldschrankfabrik gearbeitet, er kannte den Mechanismus. Mit gierigen Händen wühlte Bartels in den Papieren. „Da — ein Pack Hundertmarkscheine — die können wir gut brauchen!" Das Geld verschwand in seiner Brusttasche. „Und hier einige Rollen Gold — Zwanzigmarkstücke — und hier die Brillanten und Schmuckstücke — die Obligationen nehmen wir nicht mit — sie könnten uns verraten. — Aber da die Zinsscheine und das andere Kleingeld —" In wenigen Minuten war der Geldschrank seines reichen Inhalts beraubt.

Horchend standen die beiden Verbrecher still.

Aus dem Nebenzimmer ertönten noch immer die schnarchenden Töne der Frau Baumeister. Sonst herrschte Totenstille. „Und nun fort —" Auf dem Korridor lag die regungslose Gestalt des jungen Mantzel. Aus einer Kopfwunde sickerte dickes, rotes Blut.

„Du hast ihn totgeschlagen, Bartels?!"

„Ich glaube nicht! Aber wenn er mich gesehen und erkannt hätte?"

„Woher soll er Dich kennen?"

„Man kann nicht wissen und besser ist besser —"

„Nein, Bartels, laß ihn liegen, er hat genug —"

„Meinetwegen —"

Leise klirrte die Kette an der Tür, als sie Bartels abnahm. Geräuschlos schlichen sie sich die dunkle Treppe hinunter — totenstill lag die Wohnung wieder da.

Zwanzigstes Kapitel.

Max Mantzel mochte wohl eine Stunde in tiefer Betäubung dagelegen haben, als er durch den heftigen Schmerz seiner Kopfwunde erweckt wurde. Aechzend versuchte er, sich emporzurichten und sich klar zu machen, was mit ihm geschehen war. Tiefe Finsternis umhüllte ihn, Totenstille herrschte. Und plötzlich überfiel ihn wieder die rasende Furcht, die Einbrecher könnten zurückkehren und ihn vollends töten. Möglichst geräuschlos kroch er auf Händen und Füßen den Korridor zurück, nur auf seine eigene Rettung bedacht, ohne an das Schicksal seiner Mutter zu denken, welche neben dem Zimmer schlief, in das die Verbrecher eingedrungen und vor dessen Tür sie ihn niedergeschlagen hatten.

Er erreichte das Hinterzimmer, welches an den Korridor stieß und das er durchschreiten mußte, um in seine Zimmer zu kommen.

Als er die Tür hinter sich hatte, verschloß er diese hastig und stürzte dann zu der elektrischen Klingel, welche in die Stuben der Dienstboten und in die Portierwohnung führte.

Laut schrillend gellte die Klingel minutenlang durch die stille Nacht. Max hörte, wie es in den Dienstbotenstuben lebendig war, wie eilig Schritte den langen Korridor entlang eilten, welcher die Dienstbotenzimmer mit der vorderen Wohnung verband. Er wollte den Herbeieilenden entgegenlaufen und sank, von Blutverlust erschöpft, zu Boden, gerade, als der Diener und das Hausmädchen mit Lichtern in den Händen das große Eßzimmer betraten.

„Hülfe — Räuber — Mörder!" stöhnte der Verwundete. „Helft mir — sie haben mich ermorden wollen — vielleicht sind sie noch da — helf mir — helft mir —!"

Er klammerte sich in namenloser Angst an den Diener, der ihn emporrichtete, während das Hausmädchen zum Fenster lief, es öffnete und gellend um Hülfe rief.

Nach einiger Zeit waren der Portier, die Köchin und einige andere Hausbewohner um den Verwundeten versammelt, der erschöpft auf einem Divan ruhte.

(Fortsetzung folgt.)

3 Pf.
50 "
38 "
38 "
25 "
5 "
5 "
3 "
8 "
2 "
25 "
27 "
Pfg.
41.
12508

ge
Bedienung des
bei gutem Ver-
Mädchen
Haus-, Küchen- u.
en gute Stellung
h Frau Klahr
Langendreer
ße 67. 1251

riet durch Funken aus einem vorüberfausenden Eisenbahnzug der Nickel Plate Eisenbahn das Gras einer Wiese in Brand, und um die Ausdehnung des Feuers zu verhindern, war es nötig, möglichst schnell einen Streifen des Wiesenlandes umzupflügen. Zum Unglück aber waren alle Pferde im fernen Felde beschäftigt. Da kam der Eigentümer der gefährdeten Wiese auf den praktischen Gedanken, sein Automobil als die treibende Kraft vor den Pflug zu spannen. Schnell wurde das Automobil herausgeholt und der Pflug an einer Stange gut verschnürt daran angehängt. Der Mann behielt die Griffe des Pfluges in den Händen, während sein Bruder die Führung des Automobils übernahm. Die Sache ging beschwerlich, bald aber zur vollen Zufriedenheit des findigen Farmers von statten, und in kurzer Zeit hatten sich breite Furchen zwischen das Feuer und die Wiese gelegt und das Ueberspringen der Flammen war verhindert worden. Dieser gelungene Versuch veranlaßte den Farmer, sein Automobil zu weiteren ähnlichen Versuchen zu gebrauchen, und schon nach wenigen Tagen spannte er es vor eine Mähmaschine und hatte eine Wiese in einer Stunde abgemäht, wozu er sonst drei Stunden gebraucht hatte. Natürlich hat diese Verwendung des Automobils in der ganzen Nachbarschaft großes Aufsehen erregt und man erwägt lebhaft die Frage, ob nicht überhaupt ein praktisch gebautes Automobil für landwirtschaftliche Zwecke als Ersatz für Pferde oder Maultiere Verwendung finden kann.

Die Hochzeit am Darmstädter Hofe.

Die bürgerliche Trauung des Prinzen Andreas von Griechenland mit der Prinzessin Alice von Battenberg fand am Dienstag in Darmstadt im Beisein des Königs von Griechenland und des Prinzen Ludwig von Battenberg statt. Am heutigen Mittwoch folgt die kirchliche Trauung, zuerst nach evangelischem, dann nach griechisch-katholischem Ritus.



Prinzessin Alice von Battenberg.

Mit der vorstehend porträtierten Nichte des Großherzogs von Hessen, der Prinzessin Alice von Battenberg, Tochter des Prinzen Ludwig von Battenberg, tritt der zweite Sohn des Königs Georg von Griechenland, Prinz Andreas, vor den Traualtar; der Bräutigam zählt 22, die Braut 19 Jahre.



Prinz Andreas von Griechenland.

Die Verlobung wurde am englischen Königshof gefeiert und die Hochzeit findet deshalb in Darmstadt statt, weil Prinz Andreas dort als Offizier des 23. hess. Dragoner-Regiments garnisonieren wird.

Daß die Hochzeitsfeierlichkeiten in Anwesenheit des russischen Kaiserpaares stattfinden, ist bekannt. Der Zar traf mit Lamsdorff und Gefolge aus Steiermark wieder in der hessischen Residenz am Sonntag-Vormittag ein.

Tanzbodenliebe.

Einer Anklage wegen versuchten Mordes, die das Schwurgericht des Landgerichts II Berlin beschäftigte, lag eine jener Liebestragödien zugrunde, wie sie seit Jahren an der Tagesordnung sind. Der Angeklagte, Schuhmachergeselle Gustav Lasche hat sich bis jetzt als ein wenig nützliches Glied der menschlichen Gesellschaft gezeigt. Er ist jetzt 21 Jahre alt, befand sich früher in Zwangserziehung und scheint ein Freund von Müßiggang u. lockerem Leben zu sein, denn es wird behauptet, daß er nur selten arbeite und seinen Arbeitsverdienst stets so schnell wie möglich verpraßte. Er wohnte in Steglitz bei Verwandten und dort hat er am 30. April morgens einen Revolveranschlag auf seine Geliebte, die Arbeiterin Marie Fluhr, ausgeübt. Sie hatte mit dem Angeklagten ein Liebesverhältnis unterhalten; da ihr aber dessen Lebenswandel nicht behagte, wollte sie ihm den Laufpaß geben. Als er sah, daß alle seine Bemühungen erfolglos waren, faßte er den Plan, erst das Mädchen und dann sich selbst zu erschießen. Schon um die Osterzeit hatte er sich einen Revolver gekauft, er gab den Plan damals aber wieder auf und vergrub die Schußwaffe.

Bald darauf kaufte er sich aber einen neuen Revolver und eine Anzahl scharfer Patronen und schritt am 30. April zur Tat. Er holte das Mädchen abends aus der Fabrik ab, machte mit ihm einen Spaziergang durch die Felder und ging dann mit ihm in seine Wohnung. Als sie am nächsten Morgen aufgestanden waren und das Mädchen erst halb angekleidet war, ergriff der Angeklagte den Revolver und gab zwei Schüsse auf das Mädchen ab. Der eine Schuß drang in die Stirn, der andere streifte den Schulterknochen. Die Verletzte floh in die Küche, wo sie sich mit der über die Tat entsetzten Schwägerin des Angeklagten einschloß. Unmittelbar darauf fielen noch zwei Schüsse: Lasche hatte die Mordwaffe gegen sich selbst gerichtet und sich eine stark blutende Wunde am Halse beigebracht. Als die von dem Vorfall benachrichtigte Polizei in der Wohnung erschien, lag der Angeklagte starr auf dem Bett, er hielt den Revolver in der Hand und stellte sich so an, als ob er den Tod erwarte. Er hat nach seiner Festnahme durch den Polizeikommissar Hoffmann das Geständnis abgelegt, daß er das Mädchen aus Eifersucht erschießen wollte.

Die Verhandlung ergab, daß es sich um eine echte Tanzbodengeschichte handelt. Der Angeklagte war trotz seiner jungen Jahre schon ein recht erfolgreicher Don Juan, der mancherlei ständige und vorübergehende Verhältnisse hatte. Eines derselben war ein sparsames Dienstmädchen, dem er 70 Mark abgeschwindelt hat; er hatte sich deshalb auch wegen Betrugs zu verantworten. Ein anderes „Verhältnis" war eine verlobte Braut, die sich mit ihrem Bräutigam erzürnt hatte und aus Zeitvertreib vorübergehend zu dem Angeklagten in Beziehung getreten war. Als sie sich dann wieder mit ihrem Bräutigam versöhnte und den Angeklagten verlassen wollte, drohte ihr dieser, daß sie in 24 Stunden „eine Leiche" sein werde. Der Angeklagte ist überhaupt ein exaltierter Mensch, der im Termin sehr dreist auftrat und seine Sachdarstellung mit start theatralischem Pathos vortrug. Die Marie Fluhr, ein munteres, sauberes Mädchen, die Tochter eines Bahnarbeiters in Cöthen, hat der Angeklagte in einem Tanzlokal kennen gelernt. Er war ein flotter Tänzer und gefiel ihr so, daß sie bald „mit ihm ging". Das Verhältnis ging eine Weile ganz gut, beide besuchten des Sonntags zusammen die Tanzlokale und wähnten sich im siebten Himmel. Dann kam es aber bald anders. Der Angeklagte war liederlich in seinem Anzuge, das Mädchen sah schmuckere junge Männer, mit denen es sich amüsieren wollte, und nun befand sich der Angeklagte längere Zeit in schwebender Pein: bald himmelaufjauchzend, bald zu Tode betrübt!

Die Fluhr erklärte ihm, daß er ihr nicht mehr gefalle und sie noch zu jung sei, um sich an einen einzigen Mann zu fesseln. Der Angeklagte wollte aber nicht von ihr lassen, und es kam zu manchen Eifersuchtsszenen, namentlich, wenn er sie mit anderen Männern im Tanzlokal fand. Dem Angeklagten gelang es jedoch immer wieder, das Mädchen zu sich zu bekehren und letzteres bequemte sich auch immer wieder dazu. Sie war, wie sie vor Gericht ganz naiv erklärte, schlau und dachte: „Du bist noch jung; wenn du einen anderen, besseren findest, dann nimmst du diesen, findest du aber keinen, dann begnügst du dich mit Gustav Lasche!" So hat sie denn nie ganz mit ihm gebrochen, sondern ihn hingehalten. Wenn sie sich längere Zeit gröbte, sich wieder mit ihm zu vertragen, kam es ihm auf Drohungen mit Selbstmord, Mord und anderen Dingen nicht an. So schrieb er ihr eines Tages, als er sie aufforderte, zu einer bestimmten Stunde in seiner Wohnung zu sein: „Wenn Du nicht kommst, so werde ich zu Deinem Bruder gehen und ihm alles erzählen, außerdem werde ich dafür sorgen, daß Du unter „Sitte" kommst". Charakteristischerweise war dieser schöne Brief zum Schluß mit einem längeren phrasenhaften Vers ausgestattet, in welchem viel von „Liebe" und „Triebe" die Rede war, und darunter hatte der Angeklagte geschrieben: „Dein bis in den Tod getreuer, liebender Gustav". Das Mädchen war offenbar von dem energischen und theatralisch angehauchten Liebhaber leicht zu lenken und verkehrte trotz aller bösen Vorkommnisse immer wieder vorübergehend ganz vergnügt mit ihm. Das war auch an dem kritischen 30. April der Fall, wo das Mädchen abends wieder in der Wohnung des Angeklagten sich befand.

Während das Mädchen in einem Witzblatt las, schrieb er drei Briefe, die er mit großen schwarzen Kreuzen ausstaffierte. Einer dieser Briefe, der klar beweist, daß der Angeklagte nicht bloß Selbstmord-, sondern auch Mordabsichten hatte, war an den Vater des Mädchens gerichtet und lautete: „In unser beiderseitigem Verhältnis ist es soweit gekommen, daß ich zu dem Gedanken gekommen bin, uns zu töten. Leben Sie wohl, es gibt kein Wiedersehen! Nehmen Sie mir die schlechte Tat nicht übel, machen Sie uns die Erde nicht schwer!" Diesen Brief hat er dem Mädchen vorgelesen und sie aufgefordert, ihn auch zu unterschreiben. Sie antwortete aber in voller Harmlosigkeit: „Ach, Du immer mit deinem dummen Quatsch!" und unterschrieb nicht. Damit war für sie der ganze Zwischenfall abgetan und sie begab sich seelenvergnügt zur Ruhe. Am nächsten Morgen, während beide beim Ankleiden waren, ist dann die Tat geschehen. Der Angeklagte gab für diese eine recht abenteuerliche Erklärung. Er blieb dabei, daß er lediglich Selbstmord beabsichtigt habe und der Revolver durch einen unglücklichen Zufall auf Marie Fluhr losgegangen sei. Als er und das Mädchen beim Ankleiden gewesen habe er den Revolver ergriffen, um den längst von ihm geplanten und wiederholt ausgesprochenen Selbstmordgedanken auszuführen. Da habe eine Tür geknarrt, und das Mädchen habe, damit sie von einem im Korridor Vorübergehenden nicht gesehen werde, sich dicht hinter seinem Körper niedergeduckt und ihren Kopf an seine Schulter gelegt. Da sei, ohne seinen Willen, der erste Schuß losgegangen; wie der zweite Schuß erfolgt sei, könne er sich gar nicht erklären. Bei dieser etwas phantastischen Darstellung verblieb der Angeklagte, obgleich ihn der Vorsitzende wiederholt auf deren Unglaubwürdigkeit hinwies.

Die Zeugin Marie Fluhr, die jetzt bei ihrem Vater wohnt, strafte den Angeklagten Lügen. Nach ihrer Behauptung hat sie an dem kritischen Morgen, als sie erwacht war, dem Angeklagten Besorgnis darüber geäußert, daß ihr nächtlicher Aufenthalt bei ihm zur Kenntnis ihres Bruders kommen könnte. Der Angeklagte habe sie darüber beruhigt, sei dann auf sie zugetreten und habe ihre Hand mit seiner linken Hand erfaßt. Sie habe diese linke Hand noch liebevoll geküßt, unmittelbar darauf aber habe der Angeklagte zwei Schüsse auf sie abgefeuert. Nach der Darstellung des Mädchens hatte der Angeklagte schon vorher einmal am dritten Osterfeiertag einen Revolver auf sie gerichtet und gedroht, sie zu erschießen; er habe aber auf ihre Bitten davon Abstand genommen, nachdem sie ihm versprochen, fortab wieder „nur mit ihm" gehen zu wollen.

Aus der Beweisaufnahme ist noch mitzuteilen, daß die Wunde, die der Angeklagte bei der Schießerei davongetragen, nur eine ganz oberflächliche gewesen ist, und das Mädchen schon nach einem Monat als geheilt aus dem Krankenhause entlassen werden konnte, nachdem dort die Kugel aus ihrer Stirn entfernt worden war. Die Geschworenen gaben ihren Wahrspruch auf schuldig des versuchten Mordes und vollendeten Betruges ab, versagten dem Angeklagten auch mildernde Umstände. Nach dem Antrage des Staatsanwalts lautete das Urteil auf sechs Jahre Zuchthaus und zehnjährigem Ehrverlust.

(Berl. Morgenpost.)

Deutschland.

Der Kaiser ist am Dienstag Spätabend aus Rominten in Hubertusstock in der Schorfheide angekommen. Auf der Reise machte er in Kadinen und Marienburg Halt.

Kanalkonferenzen in Berlin? Die Anwesenheit der Oberpräsidenten von Westfalen, Hannover und Hessen-Nassau in Berlin wird mit der Kanalvorlage in Verbindung gebracht. Die Oberpräsidenten sind in Berlin erschienen, um dort mit den zuständigen Stellen über den Kanalplan zu konferieren. Wie der „Hann. Anz." noch mitteilen kann, wird die Mittellandkanal-Vorlage dem preußischen Landtage unbedingt zugehen.

Die preußische Generalsynode ist nunmehr auf den 15. Oktober nach Berlin berufen worden.

Die deutsch-hannoversche Partei plante einen Massenbesuch in Gmunden in Oesterreich beim Herzog von Cumberland, zu dessen Silberhochzeit. Der Herzog hat es aber abgelehnt, irgend eine Abordnung zu empfangen, wobei er auf die örtlichen Verhältnisse verweist.

Garnison Konitz? Die vielgenannte westpreußische Stadt Konitz soll, wie es heißt, Garnison werden. Angeblich wird eine Abteilung des Feldartillerieregimentes Nr. 72 dorthin verlegt werden.

Die Zusammenstellung von Rekrutentransporten wird auch in diesem Jahre nicht erfolgen. Die Einzelgestellung hat sich durchaus bewährt.

Falkdenkmal. Die preußische Lehrerschaft will in Hamm ein Falk-Denkmal errichten. Zur Aufstellung des Monuments hat die Hammer Baukommission den Friedrichsplatz und einen städtischen Garten am Friedhofe vorgeschlagen. Zu diesem Anerbieten wird dem „Hann. Kur." von Hans Fischer, der die Verhältnisse in Hamm genau kennt, geschrieben:

Der „Vorschlag" der städtischen Baukommission von Hamm wird ein allgemeines Schütteln der Köpfe hervorrufen. Für die Herren kommt ernsthaft nur der Garten am Friedhof, außerhalb der eigentlichen Stadt, in Frage, denn der Friedrichsplatz wird von den Lehrern abgelehnt, weil sich dort das Oberlandesgericht befindet, und man nicht das Mißverständnis aufkommen lassen will, als sei das Denkmal von diesem Gericht — dessen Chefpräsident Falk war — errichtet worden. Es ist ja begreiflich, daß man in Hamm, wo keine Straße und kein Platz den Namen des einstigen Ehrenbürgers Falk trägt, obwohl man wiederholt die maßgebenden Stellen darum ersucht hat, die leidige, weit über Preußens Grenzen hinaus interessierende Denkmals-Angelegenheit endlich beseitigen will .. Preußens Lehrerschaft wird es nicht billigen, daß man Adalbert Falk, dem großen Kultusminister, außerhalb der Stadt, am Friedhofe, großmütig einen Platz, der im Winter ganz verödet ist, einräumt. Warum empfiehlt man nicht gleich den Friedhof als Denkmalsort? Wenn schon, denn schon.

Eine neue Steuer in Sicht. Dem Reichstage wird der „Staatsb.-Ztg." zufolge eine Regierungsvorlage zugehen, die eine erhebliche Verschärfung der Eichbestimmungen betrifft, da sich herausgestellt hat, daß die gegenwärtigen Bestimmungen leicht umgangen werden können. Durch das Gesetz soll auch eine Anzahl neuer Steuern geschaffen werden. So besagt ein Paragraph, daß die Gas- und Wassermesser besteuert und alljährlich nachgeprüft werden sollen. Wenngleich diese Maßnahme in erster Linie im Interesse der Verbraucher eingeführt werden soll, so wird diese Bestimmung doch nicht von den Gesellschaften und Gemeindewerken, sondern von den Anschlußnehmern aufgebracht werden müssen.

Der in Hamburg tagende deutsch-soziale (antisemitische) Parteitag hat sich für die Beibehaltung des gegenwärtigen Reichstagswahlrechts ausgesprochen, ebenso für die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes. Den Anschluß der nationalsozialen Partei an die Freisinnige Vereinigung bedauert er lebhaft.

Die Verhandlungen des Haager Schiedsgerichts über die venezolanische Streitfrage sind bis zum 4. November vertagt worden.

Zu Hüsseners Festungshaft. Das „B. T." meldet: Der Fähnrich z. S. Hüssener verließ am Samstag-Nachmittag 5 Uhr das Stationsgefängnis in Kiel und fuhr unter Bewachung eines Leutnants zur See in einer Droschke, von der Bevölkerung unbeachtet, nach dem Bahnhof, wo er mit seinem Begleiter zur Abführung nach Magdeburg den Zug bestieg. In Magdeburg hat Hüssener nicht, wie vielfach angenommen wird, noch 22 Monate seiner Strafzeit zu verbüßen. Das erste Urteil des Oberkriegsgerichts erlangte am 13. Juli mit der Verzichtleistung Hüsseners auf die Einlegung der Revision Rechtskraft; es waren domals 2 Monate 7 Tage nach dem ergangenen Erkenntnis als verbüßt zu erachten. Somit ist der 6. Mai als der Beginn der Strafhaft gesetzlich anzusehen. Am 13. Oktober hat Hüssener bereits 5 Monate 7 Tage verbüßt und seine Festungshaft dauert von dem Tage an nur noch 19 Monate, also bis zum 13. Mai 1905.

Heine gegen Harden. Den Vorwurf des Verrates gegen den Freund weist Abg. Wolfgang Heine dem Herrn Harden gegenüber energisch zurück. Heine erklärt die Behauptung, mit dem Herausgeber der „Zukunft" „intimsten Verkehr" gepflogen zu haben, für lächerlich, da dieser Verkehr von Ende Februar bis Ende August in zwei Cafehaus-Gesprächen bestanden hat. — Nach den Erfahrungen, die sozialdemokratische Schriftsteller mit dem Umgange mit Harden gemacht haben, wird es sie nicht mehr gelüsten, mit dem Manne irgend welche Verbindung zu haben.

„Nachklänge zum Parteitag" nennt Karl Kautsky seine Betrachtungen über den sozialdemokratischen Parteitag, die in einer Polemik gegen die Revisionisten ihre Spitze haben. Er schließt seine Ausführungen mit den Worten:

„. . . . Und wie es ökonomische Gesetze gibt, die für jede Gesellschaftsform gelten, so gibt es auch sittliche Grundsätze, deren keine entraten kann. Einer der wichtigsten darunter ist die Pflicht der Wahrhaftigkeit dem Genossen gegenüber. Dem Feinde gegenüber hat man diese Pflicht nie anerkannt, dagegen gibt es ohne sie kein dauerndes Zusammenwirken gleichgestellter Genossen. Sie gilt für jede Gesellschaft ohne Klassengegensätze, gilt innerhalb einer von Klassengegensätzen erfüllten Gesellschaft für jede besondere Partei von Klassengenossen. Den Parteigenossen zu belügen, galt bisher nur in solchen Parteien für erlaubt, in denen zwei Klassen zusammenwirkten, von denen die eine sich dazu mit der anderen zusammentat, um deren Kraft für sich auszunutzen.

Es war die Parteimoral des Jesuitismus, des Pfaffentums überhaupt. Das moderne Literatentum hat sie sich vielfach zu eigen gemacht, soweit es sich als eine „Herrenklasse" über das Proletariat erhaben dünkt und dieses bloß als Werkzeug betrachtet, und sie ist mit einigen solcher Elemente bis in unsere Reihen eingedrungen. Aber die Sozialdemokratie bleibt auf dem Boden der proletarischen Moral, welche die Moral aller aufstrebenden, nach Selbständigkeit ringenden Klassen ist. Sie weist jeden Versuch von sich, die Partei zu belügen, und verachtet den Lügner."

Wer die Lügner sind, vermag Kautsky natürlich im einzelnen nicht zu bezeichnen. Doch verlangt er ein strenges Vorgehen gegen sie: „Ein unparteiliches Gericht", schreibt er, „das nur nach Tatsachen urteilt, durch Klatsch sich nicht beeinflussen läßt, das aber streng und unerbittlich waltet, ist unumgänglich notwendig geworden. Die Angeklagten müssen entweder gerechtfertigt oder aus unserer Mitte ausgeschieden, bei geringeren Vergehen ihrer Vertrauensstellen entkleidet werden. Die Richter sind nicht zu beneiden, die sich dieser Aufgabe zu unterziehen haben; sie ist ebenso schwierig wie peinlich; aber sie ist unerläßlich, soll nicht der Schmutz, der in den letzten Tagen aufgewühlt worden, an der Partei selbst hängen bleiben. Mehr als je gilt heute die Parole: kein Vertuschen, kein Komödienspielen."

Die Revisionisten wehren sich. In den beiden anscheinend immer noch feindlichen Lagern der Sozialdemokratie wird lustig weiter gekriegt. Die revisionistische „Mainzer Volkszeitung", das Organ Ed. Davids, schreibt: „Wenn die Berliner Genossen vernünftig sind, so halten sie sich in Zukunft die Krakehler Zubeil, Stadthagen usw. vom Halse. Was denkt denn z. B. Stadthagen, wenn er verlangt, Braun solle sein Mandat niederlegen, und behauptet, kein Mensch wolle mit Braun zusammen in der Fraktion sitzen? Nun, es gibt in der Partei auch Leute, die es nicht gerade als eine besondere Ehre auffassen, mit Stadthagen zusammenzuwirken." Im übrigen stellt das genannte Blatt fest: „Die Revisionisten haben für die Resolution Kautsky gestimmt, weil sie diese humoristisch auffaßten."

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Graf Khuen-Hedervary, den die Opposition im Abgeordnetenhause am Sprechen hindert, soll nach der Entscheidung des Königs die Geschäfte des ungarischen Ministerpräsidenten bis zur definitiven Ernennung eines Nachfolgers weiter leiten. Es ist also zum zweiten Male ein Provisorium geschaffen und es fragt sich, ob dessen Dauer die des ersten nicht noch übertrifft. Für den Ministerpräsidentenposten in Ungarn vermag sich keiner der bekannten Staatsmänner mehr zu erwärmen.

Italien.

Der Besuch des Zaren in Rom, der ursprünglich auf vier Tage in Aussicht genommen war, soll auf nur 36 Stunden abgekürzt werden, der Besuch im Vatikan soll gleichwohl erfolgen. In Rom hat diese Anordnung große Bestürzung erregt.

England.

Neue Männer. Endlich, endlich ist die Neubildung des Kabinettsvollzogen, und wie! Mit Ausnahme Austen Chamberlains, eines Sohnes des berühmten bisherigen Kolonialministers, der als Nachfolger Ritchies zum Schatzkanzler ernannt wurde, sind die entstandenen Lücken ausschließlich mit gänzlich unbekannten, und was schlimmer ist, ganz unbedeutenden Männern ausgefüllt worden. Der Nachfolger Chamberlains ist ein gewisser Littleton, ein Advokat ohne hervorragende Stellung und ohne jede Verwaltungserfahrung; sein ganzer Ruhm besteht darin, ein guter Ballspieler zu sein. In dieser Kunst wetteifert er mit dem zum Minister für Schottland ernannten Graham Marray. Dem neuen Kriegsminister Arnold Forter steht in militärischen Fragen ein durch keinerlei Sachkenntnis getrübtes Urteil zu Gebote, sodaß er womöglich noch seinen Vorgänger Brodrick übertreffen wird. Ueber Brodricks Ernennung zum Minister für Indien ist ein einmütiger Schrei der Entrüstung laut geworden. Im südafrikanischen Kriege hat Brodrick eine so hochgradige Unkenntnis der Verhältnisse in fremden Erdteilen an den Tag gelegt, daß Indien mit Recht die schlimmsten Befürchtungen an die Ernennung dieses Mannes knüpft. Chamberlain beherrscht das neue Ministerium, trotzdem er ihm nicht angehört. Das Kabinett ist jetzt durchaus das Chamberlains. Eine Folge dieser Tatsache ist der Rücktritt des Herzogs von Devonshire als Präsident des Geheimen Rats. Devonshire war der Fahnenführer der liberalen Unionisten; ein Mann von höchstem Ansehen ist mit ihm aus der Regierung geschieden. Sein Rücktritt bedeutet mehr als der Eintritt der sämtlichen neuen Männer zusammengenommen. In London herrscht die einmütige Ueberzeugung, daß das Kabinett Balfour mit dem Ausscheiden des Herzogs von Devonshire nicht bloß einen unersetzlichen Verlust erlitten hat, sondern seiner letzten dauerhaften Stütze beraubt worden ist, und daß die Tage des Ministeriums deshalb gezählt seien. Man rechnet stark mit der Eventualität eines Kabinettssturzes unmittelbar nach dem Wiederzusammentritt des Parlaments. — Wie die Londoner Blätter berichten, soll auch der Unterrichtsminister Lord Lendendery zurückzutreten beabsichtigen.

Frankreich.

Streikende Weber. In Nordfrankreich streiken nach den neuesten Meldungen schon 25 000 Weber. Man befürchtet, daß sich auch die Arbeiter in Lille und anderen Industriebezirken dem Ausstande anschließen werden, wodurch die Zahl der Ausständigen auf mehr als 50 000 Mann anwachsen würde. Die Arbeiter wollen die Fabrikanten zwingen, nach der Durchführung des Gesetzes über den zehnstündigen Arbeitstag die gegenwärtigen Löhne weiterzuzahlen.

Orient.

Nichts neues. Vom Balkan liegen neue, wichtige Nachrichten, die auf Glaubwürdigkeit Anspruch hätten, nicht vor. Die Sofiater Alarmnachrichten von einem Zusammenstoß türkischer und bulgarischer Truppen im Bezirk Adrianopel hat sich als unbegründet herausgestellt. Dasselbe Schicksal hat die Nachricht von der Grenzüberschreitung mehrerer bulgarischer Regimenter zu erwarten.

Türkei

Die begossene Türkei. Das in der Note an die türkische Regierung kristallisierte Ergebnis der Mürzsteger Verhandlungen hat im allgemeinen eine nicht ungerechtfertigte Ueberraschung hervorgerufen. Die Türkei hatte sich stets ehrlich bemüht gezeigt, das Reformprogramm in Mazedonien durchzuführen und den Frieden auf dem Balkan zu erhalten. Wenn die Durchführung der Reformen nicht mit der erwünschten Schnelligkeit erfolgte, so lag die Schuld hieran nicht an der Türkei, sondern an den aufrührerischen Mazedoniern und ganz besonders an dem mehr als zweideutigen Verhalten Bulgariens. Und gleichwohl erhält die Türkei mit der Note aus Mürzsteg einen ganzen Eimer eiskalten Wassers über den Kopf gegossen.

Der stellenweise ernste Ton der Note gegenüber der Türkei ist, der „N. Fr. Pr." zufolge, darauf zurückzuführen, daß dabei die Absicht vorlag, der durch die traurigen Ereignisse und Grausamkeitsakte in Mazedonien erregten Stimmung, namentlich in den Volkskreisen Englands, den Beweis zu erbringen, daß die beiden Mächte, welche die Pazifizierung Mazedoniens sich zur Aufgabe gestellt haben, gerade in dieser Richtung eine scharfe Kontrolle über die Aktionen der Türkei in Mazedonien führen wollen.

Die beiden Kaiser befriedigte das Ergebnis der Mürzsteger Beratungen im hohen Maße, das geht aus den hohen Auszeichnungen hervor, die den beiden Ministern des Auswärtigen zuteil wurden.

Südafrika.

Einer Burenversammlung in Bryheid teilte General Botha einer Durbaner „Standard"-Meldung zufolge mit, daß die in Europa gesammelten Geldsummen sich auf 2 600 000 Mark belaufen hätten, die von einer besonderen Kommission zur Unterstützung der Witwen und zur Erziehung der Waisen in der Kap-, Orange- und Transvaal-Kolonie verwendet wurden. Außerdem hätten er, Botha, und de la Rey eine Summe von 300 000 Mark erhalten, die als Reservefonds diente. Botha forderte die Versammelten auf, die Unabhängigkeit zu wahren, die jetzt darin bestehe, die Muttersprache nicht preiszugeben.

Zweites Blatt.
Nr. 275. — 44. Jahrgang.

Rotationsdruck und Verlag
C. L. Krüger (H. Krüger) in Witten.

Wittener Tageblatt

verbunden mit dem

Wittener Anzeiger.

Mittwoch,
den 7. Oktober 1903.

Für die Herausgabe verantwortlich:
H. Krüger jr in Witten.

Rückblick auf Industrie und Börse

seit Mitte September.

(Nachdruck verboten).

Wir haben reichbewegte Wochen hinter uns. Im Inlande wie draußen ist eine Fülle von Ereignissen und Anregungen an unsern Augen vorübergezogen.

Als ein Moment von internationaler Bedeutung wäre zuerst die Lage des Geldmarktes zu nennen. Der Schlüssel dazu lag in London. Dort herrschten während des größten Teiles dieser Berichtsperiode gespannte Verhältnisse. Andauernd zog Deutschland Gold von dort ab; auch erhielt sich die Besorgnis, daß bald auch Amerika mit stärkeren Ansprüchen an den englischen Markt herantreten werde. Diesen Gefahren konnte, so schien es, die Bank von England nur durch eine neue Erhöhung ihres Diskonts begegnen. Demgegenüber befand sich der deutsche Geldmarkt in einer beneidenswerten Lage. Sehen wir von der üblichen Anspannung ab, die durch die Quartalsansprüche hervorgerufen wurde, so erfreuen wir uns eines überraschend flüssigen Geldstandes. Diese befriedigende Situation ist teils ein Ergebnis der klugen Leitung unserer Reichsbank durch Präsident Koch, teils aber auch eine Folge unsrer wirtschaftlichen Entwicklung. Es wird ja auch fleißig bei uns gearbeitet; Landwirtschaft, Industrie, Handel und Schiffahrt wetteifern unter dem Schutze eines segensreichen Friedens in produktiver Arbeit. Da muß sich ja der Wohlstand des Landes heben, da muß Kapital, muß das Geld zunehmen.

Mit der Quartalswende ist auch in London eine Erleichterung im Geldstande eingetreten. Aber auch jetzt lasten noch schwere Sorgen auf England. Der Friedensschluß in Südafrika hat den sehnlichst erwarteten Aufschwung nicht gebracht. Im Gegenteil, es ist weiter abwärts gegangen. Südafrika laboriert an der schier unlösbaren Arbeiterfrage und eine zunehmende geschäftliche Depression liegt auf dem Lande. In der Heimat sieht es nicht viel besser aus. Die Börse ist verödet. Der politische Führer des Landes, Chamberlain, hat sein Amt niedergelegt, aber die politische Lage hat dadurch an Klarheit nicht gewonnen. In melancholischen Reden und pessimistischen Leitartikeln wird dem Volke der Glaube an seine wirtschaftliche Leistungsfähigkeit genommen. Diese Gestaltung der Dinge findet einen packenden Ausdruck in dem Kurse des vornehmsten Effekt des Landes, der Konsols. Zur größten Verblüffung der Börse, ja ganz Englands, fast könnte man sagen der ganzen Welt ist der Kurs der englischen Konsols auf 87 Prozent zurückgegangen, ein Niveau, wie es seit mehr als einem Menschenalter nicht dagewesen ist. Angesichts eines solchen Kurssturzes sind spekulative Köpfe schon auf die phantastischsten Mittel geraten, um dem englischen Standartpapier wieder seinen alten Stand zu verschaffen.

Aber wir zweifeln nicht daran, daß England, wenn es sich erst auf die ganze Fülle seiner Spannkraft besinnt, sich wieder, wenn auch langsam, aus der jetzigen Misere erheben wird. Ganz anders in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Dort hat die Krisis eigentlich erst begonnen, — wenigstens soweit das Geschäftsleben im weiteren Sinne in Frage kommt. Die Börse befindet sich bereits seit einem Jahre in der Liquidation. Nunmehr häufen sich auch die Anzeichen dafür, daß die Börsenkrisis eine Wirtschaftskrisis nach sich zieht. Sie zeigt sich zunächst hauptsächlich bei der Eisenindustrie, da sich diese in der Zeit des Aufschwunges ja auch am stärksten ausgedehnt hatte, namentlich nach der spekulativen Seite hin. Von neuem wurde, diesseits und jenseits des Ozeans, die Frage diskutiert, ob Amerika seinen Ueberfluß an Eisen auf den Weltmarkt werfen werde. Sonderlich tief drang diese Debatte nicht in die Materie ein. Die Fachleute bringen ihr Wissen nicht an den Markt und sonst verstehen nur wenige etwas davon. Aber die Amerikaner scheinen uns die Lösung der Frage auch ersparen zu wollen. Denn ein Tag um den andern bringt das Kabel Meldungen von neuen Betriebseinstellungen und Produktionseinschränkungen. Die Gerüchte von niedrigen Eisenofferten, die eine Zeit lang bei uns spukten, sind verschwunden.

Jede neue Nachricht von Betriebsreduktionen in Amerika ist für uns ein weiteres Haussemoment, ist geeignet, die bei uns vorhandenen Tendenzen zu neuer Aufwärtsbewegung zu verstärken. Wir sind ja noch weit von einer Hochkonjunktur entfernt. Schwerlich werden wir auch in übersehbarer Zeit wenigstens bezüglich der Preise wieder eine solche Hausse bekommen wie in der letzten Aufschwungperiode. Denn unsere Werke haben sich in jener Zeit so gewaltig ausgedehnt, daß sie noch lange brauchen werden, bis sie ihre volle Produktionsfähigkeit allgemein ausnützen können. Die preisdrückende Jagd nach neuen Aufträgen wird also einstweilen noch andauern. Aber wir befinden uns bereits wieder kräftig im Voranschreiten. In den ersten acht Monaten dieses Jahres hat sich die Roheisenproduktion gegen dieselbe Zeit in 1902 um 1¼ Millionen Tonnen, die Kohlenförderung um 6,6 Millionen Tonnen gesteigert. Unsere Einfuhr hat um 2,37 und die Ausfuhr um 2,9 Millionen Tonnen zugenommen. Das sind Fortschritte, die uns zum weiteren tüchtigen Arbeiten ermuntern.

In der Montanindustrie werden die Bemühungen, das Verbandswesen auszubauen, mit Eifer und Erfolg fortgesetzt. Gerade in jüngster Zeit sind mehrere bemerkenswerte Fortschritte auf diesem Gebiete zu verzeichnen gewesen. So ist das Fundament aller montanindustrieller Verbände, das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat, auf modifizierter Grundlage bis zum Jahre 1915 verlängert worden. Durch Einbeziehung der bisher noch außenstehenden Zechen, insbesondere der Zechen, die sich im Besitze von Hüttenwerken befinden, sowie des Großhandels und der Rhedereien auf dem Rheine wird das Syndikat eine noch weitere Grundlage erhalten. Außerdem wird das Koks-syndikat und der Brikettverkaufsverein angegliedert werden. Damit wird in die Hand des Syndikats eine Macht gelegt, wie sie Privatkreise in unserm Wirtschaftsleben sonst nicht mehr bei sich vereinigen. Denn man vergesse nicht, daß das Kohlensyndikat über eine jährliche Produktion von 62 Millionen Tonnen Kohle und 12 Millionen Tonnen Koks verfügt und damit ein tatsächliches Monopol besitzt.

Die Erneuerung des Kohlensyndikats ist für unsere Eisenindustrie von großer Bedeutung. Denn dadurch wird ihr der Fortbezug der Ausfuhrvergütungen gesichert, auf die sie um so mehr angewiesen ist, als die Ausfuhr eine steigende Quote ihrer ganzen Produktion aufnimmt. Die Eisenindustrie selbst ist bemüht, ihre Verbände zu stärken. So sind die westlichen Roheisensyndikate und das Gas- und Siederohrsyndikat auf mehrere Jahre verlängert worden und an dem Stahlverband wird eifrig weiter gearbeitet.

Dementsprechend standen an der Börse Montanaktien im Vordergrunde des Interesses und zusammen mit ihnen die Aktien des A. Schaffhausenschen Bankvereins. Dieses Institut nimmt ja, trotz der scharfen Konkurrenz der Bankwelt, auch jetzt noch in dem rheinisch-westfälischen Industrierevier die erste Stelle ein, weil es die besten Unternehmungen zu seinen Kunden zählt. In der Internationalen Bohrgesellschaft beispielsweise besitzt die Bank die Verfügung über ein erstklassiges und chancereichstes Unternehmen. Die Internationale Bohrgesellschaft hat für das letzte Geschäftsjahr, sage und schreibe, 75 Prozent Dividende ausgeschüttet. Die neueste Transaktion des Schaffhausenschen Bankvereins, dessen Berliner Niederlassung vom Geh. Oberfinanzrat Hartung geleitet wird, war die Vereinigung des Wissener Bergwerks- und Hüttenvereins mit dem großen v. d. Zypenschen Unternehmen in Mülheim am Rhein, das durch seine Stahlwerksanlagen eine bedeutende Stellung in der rheinischen Industrie einnimmt. Dicht bei denselben liegen die Riesenetablissements der Deutzer Gasmotorenfabrik und des Carlswerks von Felten und Guillaume. Auch diese Gesellschaften stehen in nahen Beziehungen zum A. Schaffhausenschen Bankverein.

Neues aus aller Welt.

Hamburg, 4. Okt. Aufklärung gefunden hat der Selbstmord des angeblichen Studenten Hans Schlicht aus Triest alias R. Kugelmann-Magdeburg, welcher sich in einem hiesigen Hotel eine Revolverkugel durch die Brust jagte und bald darauf an den Verletzungen im Krankenhause verstarb. Der Tote ist jetzt durch seine Braut als der Geschäftsreisende Otto Teichmann aus Dresden rekognosziert worden. Die junge Dame, die ihre Selbstmordpläne wieder aufgegeben hatte, verweigerte bezüglich des Motivs jede Auskunft.

Hamburg, 5. Okt. Die verhaftete Hebamme Wiese, welche des wiederholten Betruges, der schweren Kuppelei, des versuchten Gattenmordes und des mehrfachen Kindesmordes beschuldigt wird, gilt so gut wie überführt, die ihr in Pflege gegebenen neugeborenen Kinder Klotzschke, Blank und Schultheiß, sowie das uneheliche Kind ihrer eigenen Tochter vorsätzlich getötet und die kleinen Leichen im Feuerraum des Küchenherdes ihrer Wohnung verbrannt zu haben. Zur Ausführung dieser scheußlichen Tat hat sie die Steine, die die Feuerung in dem Feuerherd begrenzten, herausgerissen, um den Innenraum zu erweitern. Aus Bekundungen der Nachbarn geht ferner hervor, daß die Wiese zeitweise übermäßig stark geheizt hat, sodaß durch die intensive Hitze schließlich die Herdplatten zersprungen sind. Auch ist den Nachbarn ein penetranter Geruch aufgefallen, der s. Z. aus der Wieseschen Wohnung gedrungen ist. Die Beschuldigte, welche bisher zu einem offenen Geständnis nicht zu bewegen war, ist übrigens auch verdächtig, noch ein fünftes Kind, welches ebenfalls spurlos verschwunden ist, bei Seite gebracht zu habeu, doch hat die Untersuchung in diesem Falle ein Resultat noch nicht gezeitigt.

Ein geheimes Aktenstück

ist aus dem Bureau des Regierungspräsidenten in Posen auf dem Redaktionstisch des „Dziennik Poznanski" geflogen. Er schreibt: „Heute fanden wir auf unserem Redaktionstische ein Formular, das den Stempel der königlichen Regierung trägt und das an die verschiedenen Ressortbeamten gerichtet ist behufs Aufstellung der Verzeichnisse derjenigen Beamten, welche bei der letzten Reichstagswahl an den Wahlen nicht teilgenommen haben. Bei der Rubrik „Ansiedlungskommission" ist bemerkt, daß nicht nur die säumigen Beamten aufgeschrieben werden sollen, sondern auch die Kolonisten und die Arbeiter der Kolonisten. Da den Beamten ausdrücklich anempfohlen war, für welchen Kandidaten sie stimmen sollten, so kann man die Aufstellung nur dahin deuten, daß wahrscheinlich eine Strafe diejenigen Beamten treffen wird, welche nicht gestimmt haben bezw. anders, als ihnen anempfohlen war." Wie der „Frkf. Ztg." berichtet wird, sollen diejenigen Beamten, die bei der letzten Reichstagswahl nicht stimmten, die Ostmarkenzulage nicht erhalten haben.

Das Siegesfest.

Vom Oberrhein wird der Frkf. Ztg. geschrieben: Das Frauenstimmrecht ist bei uns schon lange kein leerer Wahn mehr, sondern es betätigt sich in vielen Orten bei der Wahl der „Mutter Storchen", der „Kindesmutter" und wie man die Vertreterin des wichtigen Amtes sonst nennt. Der Wahlkampf ist mitunter nicht minder heiß als der für die Volksvertretungen und daß nicht wenig Reden geschwungen werden, ist bei der besonderen Veranlagung des schönen Geschlechts und es sich um ein wirklich tiefgefühltes Bedürfnis handelt, gewiß kein Wunder. Also Ehre, wem Ehre gebührt, und die Veranstaltung einer Siegesfeier nach so viel Aufregung ist ebenfalls zu begreifen. Besonders schön ehrte vor einigen Tagen die holde Weiblichkeit von Wallbach ihre Kandidatin und Siegerin. Es blieb nicht beim üblichen Siegesjubel, sondern man holte die Erwählte Abends mit Fackeln ab, Männer und Frauen führten sie in das Gasthaus „Zum Engel" (wie stimmungsvoll!) une dort gab es ein feuchtfröhliches Bankett.

Ein Erzherzog beim Baden geplündert.

Erzherzog Ludwig Viktor von Oesterreich, der Bruder des Kaisers Franz Josef, badete dieser Tage im Bassin des Angiolinabades in Abbazia. Während er sich im Bade befand, wurden, nach einer Meldung der Wiener Neuen Freien Presse, aus seiner Kabine seine Schmucksachen gestohlen: zwei goldene Uhren, eine goldene Kette, ein goldenes Armband, ein Petschaft und kleinere Wertgegenstände, darunter Andenken seiner Mutter. Die entwendeten Sachen haben einen Wert von mehr als 12 000 Kronen. Nach Entdeckung des Diebstahls wurde die Badeanstalt sofort gesperrt, man durchsuchte sämtliche Kabinen und die Kleider aller Badegäste, fand aber die abhanden gekommenen Gegenstände nicht.

Reingefallene Engländer.

Dem Londoner „Standard" wird aus Tientsin in China telegraphiert, daß sich herausgestellt habe, daß die Goldbergwerke im Gebiete von Weihaiwei bereits vor der Besetzung des Ories durch die Engländer an Deutsche verpachtet worden seien. Wenn die Aktenstücke, die darüber vorliegen, echt seien, so sei das den Engländern gewährte Minenrecht dadurch vollständig wertlos gemacht.

Ein Kupplernest

ist wieder mal in Berlin ausgehoben worden. Eine Frau Moitz betrieb, wie das Berl. Tagebl. berichtet, in der Mauerstraße ein Pensionat. Ihre Räume zerfielen in zwei Teile mit durchaus verschiedenem Charakter. Auf der einen Seite befand sich in der Tat ein anständiges Pensionat, während auf der anderen unter dem Vorwande der „Manikure" die bedenklichsten Dinge getrieben wurden. Kam ein Herr nun ein Zimmer mieten, so wurde er auf der „anständigen Seite" empfangen und behalten, wenn es ihm mit dem Zimmer ernst war. Bemerkte man aber, daß er andere Absichten hatte, so wurde er durch eine sehr zweckmäßig angelegte Tapetentür auf die einfachste Weise nach der anderen Seite befördert. Ein Druck auf den Knopf, der die Tür öffnete, diente zugleich dazu, die jungen Mädchen auf die Ankunft eines neuen Gastes aufmerksam zu machen. Kam der Dame des Hauses jemand verdächtig vor, so hatte sie auch für diesen Fall ihre Vorkehrungen. Die jungen Mädchen, die die „Manikure" betrieben, wurden auf das schamloseste ausgebeutet. Die eine Hälfte ihrer Einnahmen mußten sie der Frau M. überlassen und für die andere kaufte ihnen diese die Kleidung usw. Es ist nachgewiesen, daß ein Mädchen in einem Monat 2000 Mark einnahm und doch keinen Pfennig bar bekam. Im Hause erregte das Treiben schon länger Aergernis. Ein Bewohner, der die Dinge beim rechten Namen nannte, wurde wegen Beleidigung verklagt. Nach mehreren erfolglosen Versuchen gelang es der Kriminalpolizei, die Gesellschaft zu überrumpeln.

Witten und Umgegend.

Witten, 7. Oktober.

* — **Zahlungstermine des Allgemeinen Knappschafts-Vereins.** Am 9. Oktober bei Wirt Funke in Annen von 2 Uhr an (Annen II). — Am 9. Oktober bei Wirt Halsband in Herbede von 1 Uhr an. — Am 9. Oktober bei Wirt Lütgehetmann in Durchholz von 1½ Uhr an. — Am 9. Oktober bei Wirt Steffen in Wengern von 1½ Uhr an. — Am 9. Oktober bei Wirt Kipper in Silschede von 1½ Uhr an.

E — Das von der Konzert- und Oratoriensängerin Fräulein Anna Bösken am 4. Okt. 1903 veranstaltete Konzert im großen Saale des Hotel Voß fand in hiesiger Stadt, wie vorauszusehen war, reichen Beifall. Hatte doch die begabte Veranstalterin ein Programm aufgestellt, das dem gewählten reichen Inhalt gemäß, das Interesse der Musikfreunde erregen mußte. Mit geschicktem Griff war mancher Glanzpunkt größeren Oratorien entnommen und dem anmutigen lebenswarmen Kranz der Lieder eingefügt.

Der Gesamteindruck des Abends war denn auch von musikalisch erfrischender Wirkung, da die Ausführung der einzelnen Piecen eine musterhaft exakte war. Die Ensembles waren geschickt behandelt, in den Einzelleistungen genau abgewogen, sodaß die Zusammenwirkung als eine mustergiltige zu bezeichnen ist. Die Terzette aus der Schöpfung waren von fesselnder Wirkung. In dem Duett aus den Jahreszeiten „Ihr Schönen aus der Stadt" sang Fräulein Bösken ihre Partie in feinsinniger Weise bald neckisch, bald innig empfunden. Ihr technisches Können zeigte sich besonders in der Flüssigkeit der Koloratur. Interessant war auch der musikalische Aufbau einer Scene aus Paradies und die Peri, welche der geheimnisvollen tiefsinnigen Tonrichtung Schumanns entnommen, künstlerisch vollendet zum Gehör kam. Der behandelte Vorgang, für sich verständlich, lag menschlichem Empfinden so nahe, daß der aufmerksame Zuhörer einen Blick tun konnte in den zauberischen Baukreis einer fernen Märchenwelt von Erdenweh und Himmelssehnsucht durchwoben.

Die edel gebildete Tonhöhe der Sängerin bewährte sie in hohem Maße, den Anforderungen, welche dieses Musikstück an die höchsten Tonlagen stellt, vollkommen gerecht zu werden. Ergreifend war die mitleidsvolle Klage: „Verlassener Jüngling", von überwältigendem Eindruck die Bitte der opferfreudigen Jungfrau: „O, laß mich von der Luft durchdringen," wobei die Gefühlstiefe der Sängerin mit Temperament zum Durchbruch kam. — Von reizvoller Wirkung waren auch die Lieder ihrer Salonnummer und wußte sie durch richtige Charakterisierung jedem Vortrag den ihm angemessenen Farbenton zu verleihen. Mit dem distinguierten Auftreten der Künstlerin harmoniert vortrefflich die vornehme Aussprache, die ihr eigen. Anerkennung fand auch die Technik ihres Klavierspieles, welche besonders in dem Allegro-Tempo der Oratorienbegleitung der Arie aus Judas Maccabäus in das hellste Licht trat.

Die Altpartie fand in der Konzertsängerin, Frl. Henriette Schehl aus Krefeld eine in hohem Grade anmutige Vertreterin. Durch die dunkle Färbung eines echten Altklanges im Ton wurden die Erwartungen, welche der Künstlerin vorausgegangen, noch übertroffen. Von mächtigem Eindruck war das „Largo" von Händel in italienischer Sprache mit Eleganz vorgetragen. In ihrer Salonnummer war der Glanzpunkt "der Tod und das Mädchen" von Schubert, welches in seiner Ausführung ihr volltönend tiefes Organ wirkungsvoll zur Geltung brachte. Ihre Vorträge waren durchweg ernster Natur. Gern hätten wir bei der Jugend, der sympathischen Erscheinung auch etwas Heiteres, Aufmunterndes gehört. Bei ihrer Beanlagung hat die Künstlerin voraussichtlich eine erfolgreiche Bahn betreten, besonders, da auch ihr Vortrag von zarter Empfindung belebt wird; jedoch möchten wir der talentvollen Altistin in Zukunft „die humorvolle Einlage" anempfehlen.

Der Tenor fand seine Vertretung in dem Oratoriensänger Herrn Homrighausen aus Dortmund. Seine große musikalische Sicherheit verdient hervorgehoben zu werden. Eine wahrheitsgetreue Wiedergabe des innerlich Empfundenen erwecken dem Sänger die Sympathie des Zuhörers. Vermöge seiner Technik und musikalischen Tüchtigkeit wird der Sänger gewiß vornehmlich in Oratorien eine schätzenswerte Kraft sein.

Die Baßpartie war dem Konzert und Oratoriensänger, Herrn Sonnen aus Uerdingen a. Rh. übertragen. Derselbe verfügt über vorzüglich leistungsfähige Stimmmittel, was Tonwirkung, Stärke und Wohllaut betrifft, auch in den tiefsten Lagen sind die Töne noch weich und rund.

Der Sänger führte sich gleich zu Anfang durch die erquickend frische Art seines Vortrages glänzend ein. — In den Ensembles wußte er seiner Kraft das richtige Maß zu geben, das auch die anderen Stimmen zur Geltung und in der schönsten Harmonie zu Gehör kamen. Seine ausgezeichnete Technik zeigt sich hervorragend in der Arie aus Judas Maccabäus: „Auf Heer des Herrn" und machte dieser Vortrag auch in seiner geistigen Auffassung und innerlichen Wärme einen mächtigen Eindruck. Die sehr ansprechenden Solo-Lieder fanden ebenfalls reichen Beifall unter dem aufmerksamen Zuhörerkreise.

Der Solo-Pianist, Herr Paul Heirich aus Köln war seiner Aufgabe vollkommen gewachsen. Mit Verständnis ging er in der Begleitung in den jeweiligen Gesangvortrag ein, so daß die Gesamtwirkung tadellos erreicht wurde. Auch sein Solo-Spiel an dem prächtigen Ibach-Flügel brachte Herr Heirich meisterhaft zur Ausführung. Gut gewählt war die cis moll Polonaise Chopin, in welcher die einzelnen Sätze in großartigem Stil hervorgehoben wurden. „Au Matin" von B. Godard fand ebenfalls Beifall; war doch das Ganze durchweht von Morgenfrische und erwachendem Leben. Der strebsame Künstler läßt bei seinen Gaben auf eine erfolgreiche Zukunft schließen.

Wir wollen auch des talentvollen jungen Geigers, Herrn Haren hier gedenken, welcher durch sein Geigenspiel in dem „Largo" von Händel so sehr zum Gelingen dieser schönen Darbietung beitrug. Das großartige Tonwerk kam wirkungsvoll zu Gehör durch die sonore Altstimme von Frl. Schehl, die vollen Accorde des Flügels (Frl. Bösken) und erhielt seine vollendete Schönheit durch die süßen Töne, welche Herr Haren seiner Geige entlockte.

Die begeisterte Anerkennung der Zuhörer veranlaßte die Solisten auch zu verschiedenen Zugaben und hinterläßt der genußreiche Liederabend, vom künstlerischen Standpunkt aus, den Eindruck hoher Befriedigung. G. S.

E — Wie aus dem Annoncenteil ersichtlich, feiert der unter der Leitung des Herrn Rob. Köhler stehende Männer-Gesangverein „Freundschaft" am 18. Oktober cr. im großen Saale des Herrn P. Voß sein 26. Stiftungsfest, unter Mitwirkung der Konzert- und Oratoriensängerin Fräulein Bösken von hier und der sich durch das kürzlich im ev. Gemeindehause stattgefundene Konzert hier so vorzüglich eingeführten Merkert'schen Kapelle aus Bochum. Neben einer Reihe herrlicher Männerchöre, wie „Morgenlied" v. Rietz, „Ständchen" v. Abt, „Liebchen wach' auf" v. Meyer-Hellmund, „Die Wache kommt" aus der Oper „Die beiden Geizigen" v. Gretry, kommen auch die bei Gelegenheit des 25 jähr. Stiftungsfestes des Vereins so beifällig aufgenommenen beiden Männerchöre mit Sopransolo: „Glockentürmers Töchterlein" von Rheinthaler und „Lebenslust" von Hiller zum Vortrage. Die Solopartien in den letzten beiden Chören hat Frl. Bösken mit ihrem schönen Sopran übernommen, auch wird dieselbe noch drei Lieder am Klavier singen. — Der Schluß des Programms bringt die 6 altniederländischen Volkslieder für Tenor- und Baritonsolo. Männerchor und Orchester von Kremser, welche bisher noch nie ihre Wirkung auf die Zuhörer verfehlt haben. Da auch Herr Merkert in bezug auf die Orchestersätze ein vorzügliches Programm aufgestellt hat, können wir allen Musik- und Gesangs-

freunden den Besuch dieses Konzertes aufs wärmste empfehlen. Steht doch der festgebende Verein von seinem vorjährigen 25. Stiftungsfeste noch in so gutem Andenken, daß ihm auch diesesmal ein volles Haus sicher sein wird, besonders da der Verein durch ein sehr mäßiges Eintrittsgeld allen seinen Freunden entgegenkommt.

* — Auf eine 25jährige Tätigkeit im Königl. Eisenbahndienste kann der Königl. Eisenbahnwerkmeister Herr Karl Schröder hierselbst zurückblicken. Seine Mitarbeiter und Freunde haben gern diese Gelegenheit benutzt, um dem allseitig hochgeschätzten Beamten an seinem Ehrentage eine gebührende Anerkennung zuteil werden zu lassen. Darum war gestern abend das Wittener Stadt-Orchester aufgeboten, dem Jubilar ein musikalisches Ständchen darzubringen. Daß ein gemütlicher Schoppen den Schluß der kameradschaftlichen Feier bildete, ist selbstverständlich.

* — Um gleiche Accordlohnsätze für die Handwerker auf den preußischen Königl. Eisenbahn-Hauptwerkstätten herbeizuführen, war in den letzten Tagen eine Kommission des gesamten preußischen Werkstättenverbandes hierselbst im Hotel Voß versammelt. Die sehr sachlich geführten Verhandlungen versprechen den gewünschten Erfolg.

* — In große Lebensgefahr geriet gestern ein Maurer der Firma Lünenbürger und Franzen, der mit anderen Arbeitern an der Aufstellung eines schweren Sandsteinpfeilers zur neuen Einfriedigung an der Front des Marienhospitals beschäftigt war. Von den drei Gerüststangen brach eine entzwei, und der Steinkoloß fiel zwischen die Arbeiter. Nur einem glücklichen Zufall war es zu verdanken, daß der Maurer, der unter das aufgestellte Gerüst zu liegen kam, mit verhältnismäßig leichten Verletzungen davonkam. Der Verletzte wurde ins Marienhospital überführt.

0 — Große Aufmerksamkeit und Geistesgegenwart bewies gestern mittag der Führer eines Straßenbahnwagens. Ein Mann wollte auf der Bahnhofstraße anderen Passanten ausweichen und trat vom Trottoir auf das Geleise, als die Elektrische, deren Nahen er überhört hatte, nur noch einige Schritte von ihm entfernt war. Der Wagenführer, die Gefahr erkennend, bremste, ein Ruck, und der Wagen stand, unmittelbar vor dem vor Schreck ganz verdutzt dreinschauenden Mann. — Ueberfallen wurde gestern abend um ½11 Uhr ein Passant der Oberstraße. Auf seine gellenden Hilferufe ließ der Strolch von seinem Opfer ab und suchte das Weite.

x — Ein trauriges Bild von der Wirkung des Alkoholgenusses bot sich den Einwohnern eines Hauses an der Röhrchenstraße. Der Arbeiter Heinrich H. leistete sich des öfteren einen. In seiner Trunkenheit vergreift er sich dann an Frau und Kinder. Gestern morgen schlug er in seiner Trunkenheit auf seine Frau los und drohte ihr den Hals abzuschneiden, sodaß die Frau flüchten mußte. Sodann zerschlug H. sein sämtliches Mobilar, zertrümmerte Uhren, Bilder und Porzellan. Selbst die Betten und Gardinen zerschnitt er in seiner Wut. Hierbei verursachte er einen derartigen Skandal, daß die Hausbewohner die Polizei holen mußten, welche den Menschen einsperrte.

m — Wegen Zwistigkeiten ihrer Kinder gerieten mehrere Einwohner in der Röhrchenstraße in Streit. Hierbei ließ der Arbeiter H. seine Wut an den Fensterscheiben seines Gegners aus, welche er zertrümmerte. — Wegen Skandalierens und Belästigung der Gäste wurde in einer Wirtschaft an der Johannisstraße ein Hausierer an die Luft befördert.

r — Weil er die Gäste belästigte, wurde der Arbeiter Heinrich R. aus der Augustastraße aus der Wirtschaft K. in der Bergstraße gepediert. Hierüber erbost, zertrümmerte er die Fensterscheiben, wobei er sich die Pulsaderder rechten Hand aufschnitt. Mehrere ihm nachgeeilten Leute übten direkt Justiz an ihm und brachten ihm noch erhebliche Kopfverletzungen bei.

Z — Ein unverbesserlicher Taugenichts ist der 10jährige Schüler T. Alle Ermahnungen und Strafen seines Vaters bleiben bei dem kleinen Spitzbuben ohne Erfolg. Jetzt erbrach er einer im selben Hause wohnenden Familie die Tür eines Schlafzimmers.

p — Die Verbrechen gegen die Sittlichkeit mehren sich im Industriebezirk sehr bedenklich. Jede Sitzung der Strafkammer des Landgerichtes Bochum weist eine Verhandlung auf wegen Sittlichkeitsverbrechen. In gestriger Sitzung mußte gegen 3 Personen, welche wegen Sittlichkeitsverbrechen angeklagt waren, verhandelt werden. Unter diesen befand sich sogar ein Knabe von 15 (!) Jahren. Der Bergmann Friedrich Middelmann zu Heven hatte sich gleichfalls des Verbrechens im Sinne des § 176,3 des Str.-G.-B. zu verantworten. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Middelmann wurde in 5 Fällen des Verbrechens überführt. In Anbetracht dessen, daß der Angeklagte bereits mit einem Jahre Zuchthaus vorbestraft war, und die betreffenden Handlungen an Kindern in der schamlosesten Weise vorgenommen wurden, erkannte das Gericht auf 4 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

* **Annen,** 6. Okt. Schon wieder hat sich hier ein Kostgänger als ein arger Schwindler entpuppt. Als der Mensch schon 56 Mk. Kostschuld hatte, lieh ihm der Kostwirt in seiner Gutmütigkeit noch seine Taschenuhr, dann pumpte sich der Bursche noch von den beiden Mitbewohnern des Hauses je 10 und 5 Mk. und verschwand dann auf Nimmerwiedersehen. — Rüpelhafte Burschen haben hier in der vergangenen Nacht schlimm gehaust. An dem Bahnwärterhäuschen an der Wittenerstr. sind sämtliche Fensterscheiben eingeworfen. Dann ist die Selterswasserbude an derselben Straße erbrochen und dessen Inhalt demoliert. Gestohlen sind aus derselben 2 Kisten Cigarren und 15 Flaschen Selterswasser. Die Täter sind noch unbekannt.

E **Bommern,** 6. Oktober. In unserem Handwerker-Verein hielt gestern Abend Herr Bureauvorsteher Herkert von der Handwerkskammer Dortmund einen Vortrag über „Buchführung". Trotz des schlechten Wetters war die Versammlung gut besucht, handelte es sich doch auch um ein für den Handwerker so wichtiges Thema. Redner wies auf die Notwendigkeit einer ordnungsmäßigen Kontrolle der Einnahmen und Ausgaben hin und brachte die Anwesenden zu der Ueberzeugung, daß eine geordnete Buchführung unbedingt zur Hebung des Geschäfts beiträgt, ohne eine solche sich ein ordnungsmäßiger Geschäftsbetrieb nicht denken läßt. Redner empfahl ferner die Abhaltung eines Unterrichtskursus in der Buchführung. Die Anwesenden erklärten einstimmig, diesem Vorschlage beizutreten und an einem solchen Kursus teilzunehmen. Dementsprechend wurde der Beginn des Unterrichts auf Montag den 12. d. Mts. abends 6¾ Uhr im Lokole des Wirts Emil Brinkhoff und das Honorar, einschließlich Lehrmittel, auf 6 Mark für den ganzen Kursus festgesetzt, Bei diesem überaus geringen Kostenpunkt sollte es sich kein Handwerker nehmen lassen, seine Kenntnisse nach dieser Richtung hin zu erweitern. An dem Kursus können übrigens nicht nur die Handwerker und deren Angehörigen, sondern auch sonstige Interessenten teilnehmen.

Gewerbegerichts-Sitzung.

(*) **Witten,** 6. Oktober.

Den Vorsitz führte Herr Beigeordneter Menzel, der erst gestern Abend von seinem Urlaub zurückkehrte; als Beisitzer hatten sich eingefunden aus dem Kreise der Arbeitgeber die Herren Ingenieur Schumann und Ingenieur Glitz, seitens der Arbeitnehmer die Herren Maurer Andreas Happel und Metallschleifer A. Kleffmann. — Es liegen nicht weniger als neun Streitfälle zur Beurteilung vor. Ehe in die Behandlung derselben eingetreten wurde, mußte Herr Schumann, der den Sitzungen bisher noch nicht beigewohnt hatte, auf die Pflichten und Obliegenheiten seines Beisitzeramtes vereidigt werden. — Ein Lohnforderung von insgesamt 23 Mk. stellt der Schreinergeselle Andreas Belly aus Stockum an seinen früheren Meister, den Schreiner Karl Becker hierselbst. Die Sache hat das Gericht schon früher beschäftigt und haben wir schon eingehend darüber berichtet. Heute kam nach längerem Parlamentieren folgender Vergleich zustande: Der Beklagte zahlt an den Kläger 12,50 Mk., die Kosten des Verfahrens, die sich auf 1 Mk. belaufen, tragen beide Parteien. — 4,21 Mk. rückständigen Lohn und Entschädigung für drei arbeitslose Tage in Höhe von 14,70 Mk. verlangt der Schlosser Karl Schulz für seinen noch minderjährigen Sohn Max von dem Stuckateur Eugen Döpner. Die zweite Forderung wird gestellt, weil Beklagter dem Jungen keine Papiere ausstellte, weshalb er keine andere Arbeit finden konnte. Als dritte Forderung wird Ausstellung eines Zeugnisses über die Art und Dauer der Beschäftigung und über Führung und Leistung verlangt. Vom Vorsitzenden gemachte Einigungsversuche scheiterten lange an der Hartnäckigkeit des Klägers; schließlich einigten sich die Parteien auf Zahlung einer Entschädigung in Höhe von 20 Mk. und Ausstellung des geforderten Zeugnisses. — Ohne Innehaltung der gesetzlichen 14tägigen Kündigungsfrist hat der Polsterer Julius Weygand hierselbst seinen Gehülfen Paul Balkenhol entlassen. Nun fordert B. drei Mark rückständigen Lohn und Entschädigung für acht Tage, insgesamt 17,50 Mk., er ermäßigte aber heute seinen Anspruch auf 1,50 Mk., weil er inzwischen andere Arbeit gefunden. Die Sache mußte vertagt werden, weil Beklagter für vom Kläger angeblich verdorbene Arbeit eine Gegenforderung von 19,50 Mk. erhebt und zwecks näherer Feststellung zwei Gehülfen Weygands als Zeugen geladen werden sollen. — Der Arbeiter Ferch hat die Firma Heinr. Schöttler hierselbst wegen unmotivierter plötzlicher Entlassung auf Zahlung einer Entschädigung von 3 Mk. täglich bis zu 12 Tagen = 36 Mk. verklagt. Da er zum heutigen Termin nicht erschienen ist, wird er auf dem Wege des Versäumnisurteils mit seiner Forderung abgewiesen. Innerhalb einer Notfrist von 3 Tagen kann er hiergegen Einspruch erheben. — In der Sache Werkmeister Dangelewski gegen die Firma Gustav Haarmann u. Co. (in Konkurs) erschien statt des erkrankten Klägers dessen Bruder. Da derselbe aber nicht mit einer Vollmacht versehen war, mußte der Streitfall vertagt werden. — Vier polnische Erdarbeiter: Anton Mrotzkowski, Paul Turski, Johann Wardka und Anton Strettinski beanspruchen von dem Bauunternehmer Georg Schütte Lohn für drei Arbeitstage zu 11 Stunden à 34 Pfg. Beklagter bietet den Klägern 8 Mk. Entschädigung, wobei er ausführt, er selbst wisse von der Angelegenheit nichts. Die Leute seien durch einen Schachtmeister angenommen worden, der jetzt nicht mehr in seinen Diensten sei. Der Kläger M. erklärt sich mit der gebotenen Entschädigung zufrieden, welche ihm sofort ausgezahlt wurde. Bezüglich der übrigen Kläger wurde die Sache vertagt. — Dann hatte sich das Gewerbegericht wieder einmal, wenn wir nicht irren, schon zum vierten male, mit der Klage des Dachdeckergesellen Fritz Herberg gegen den Dachdeckermeister Friedrich Klein zu befassen. Zur Sitzung am 22. September waren beide Parteien nicht erschienen, weshalb angenommen wurde, daß eine Einigung zustande gekommen sei. Von beiden Seiten wurde dann Wiederaufnahme des Verfahrens beantragt, welchem Verlangen Folge gegeben wurde. Da die Parteien den nötigen Kostenvorschuß nicht hinterlegt hatten, konnten auch die vorgeschlagenen Zeugen nicht geladen werden, weshalb die Sache heute wiederum vertagt werden mußte. Eines höchst unparlamentarischen Ausdrucks wegen wurde der Beklagte in eine Ordnungsstrafe von 3 Mk. genommen. — Seinen Lohnanspruch von 13 Mk. gegen den Fuhrunternehmer Günedler hierselbst ermäßigt der Fuhrknecht Friedrich Heer auf 11 Mk. Es kam eine Einigung zustande, nach welcher sich Kläger mit 6,12 Mk. begnügte. — Am 25. Juli 1902 hat der Dreher Wilhelm Breuker auf dem hiesigen Gußstahlwerk ohne Kündigung die Arbeit niedergelegt. Als er seine Papiere haben wollte, soll er sich unanständig benommen haben, weshalb ihm bedeutet wurde, er möge draußen warten, man werde ihm die Papiere herausbringen. Als man ihm die Papiere dann geben wollte, war Breuker nicht mehr da. Der Vertreter des Werkes gibt an, dieser Vorfall habe sich am 22. Mai d. J. abgespielt, während Kläger behauptet, er sei an letztgenanntem Tage zum zweitenmale wegen seiner Papiere vorstellig geworden. Da er dieselben aber auch dann noch nicht erhalten, habe er sich noch dreimal schriftlich an die Leitung des Werkes gewandt, aber immer ohne Erfolg. Ohne Papiere aber könne er nirgendwo Arbeit kriegen, weshalb er beantragt, das Werk zu verurteilen, ihm für die Zeit seiner Arbeitslosigkeit monatlich 100 M. zu zahlen und ihm seine Papiere auszuhändigen. Die Sachlage konnte aber heute nicht klargelegt werden, weshalb die Vertagung des Streitfalles beschlossen wurde. — Gegen Schluß der Sitzung lief noch ein Schreiben der vorhin genannten polnischen Erdarbeiter Paul Turski und A. Strettinski ein, worin dieselben mitteilten, daß sie sich mit dem von ihnen verklagten Bauunternehmer Georg Schütte geeinigt hätten, sodaß der für ihren Streitfall anberaumte neue Termin hinfällig geworden ist.

Telegramme.

Köln, 7. Oktober. Die Volkszeitung meldet: Gestern nachmittag 4 Uhr wurde bei der Station Camen auf den Schnellzug Berlin—Köln geschossen, wodurch die Scheiben zweier Abteilungen zweiter Klasse zertrümmert und mehrere Personen verletzt wurden.

Berlin, 7. Okt. Die Vossische Zeitung meldet: Breslau ist zum Telephonverkehr mit Köln, Dortmund, Düsseldorf und Essen zugelassen. Die Leitung über Berlin umfaßt zwischen Breslau und Köln über tausend Kilometer. Damit ist die längste telephonische Verbindung Deutschlands errichtet.

Berlin, 7. Okt. Die Tägliche Rundschau meldet: Der zwischen Hohenelbe und Spindelhausen verkehrende Postwagen stürzte in die Elbe und wurde vollständig zertrümmert. Ein Passagier wurde schwer verletzt.

Berlin, 7. Okt. Die Vossische Zeitung meldet aus Spandau: Ein hier wohnender angeblicher Kunsthändler Hermann Dallmer aus Düsseldorf wurde wegen Verdachtes des Mädchenhandels verhaftet.

Berlin, 7. Okt. Der Lokalanzeiger meldet aus Rom: der Papst empfing den Würzburger Professor Schnell.

Berlin, 7. Okt. Dem „B. L.-A." wird aus Paris gemeldet: Auf dem Nordbahnhofe ist Graf Arenberg, der Sohn des in Paris wohnenden Fürsten Arenberg, irrsinnig geworden. Der Graf traf heute mit einem Zuge aus Ostende in der französischen Hauptstadt ein und hatte schon während der Fahrt die Mitreisenden durch Erzählung merkwürdiger Abenteuer, die er in Baden-Baden und Ostende erlebt haben wollte, stutzig gemacht. Auf dem Bahnhofe in Paris warf der Prinz seine Kleider ab, führte einen Negertanz auf und verlangte, dem Direktor der Oper vorgeführt zu werden. Man brachte den Bedauernswerten in eine Heilanstalt, wo er bleiben wird, bis seine gegenwärtig in Deutschland weilenden Angehörigen das weitere verfügt haben werden.

London, 7. Oktober. Ein heftiger Sturm wütete gestern in England und richtete großen Schaden an. Die Telegraphenleitungen sind größten Teils zerstört. Das Meer ist heftig bewegt. Auch im Kanal herrscht Sturm. Der Verkehr mit England und dem Kontinent kann nur mit großen Schwierigkeiten aufrecht erhalten werden.

Konstantinopel, 7. Okt. Infolge des energischen Vorgehens der deutschen Botschaft wird jetzt das Verbrechen der türkischen Soldaten, die kürzlich im Hospital zu Gullhane eine deutsche Köchin vergewaltigt haben, aufs strengste bestraft. Das Mädchen erhielt 4500 Mk. Entschädigung.

Tanger, 7. Oktober. Ein Trupp bewaffneter Räuber und Soldaten griff 30 Kilometer von der Stadt eine Karawane an und plünderte dieselbe. Die Waren, welche die Karawane mit sich führte, gehörten größtenteils europäischen Kaufleuten an.

Der Ausstand der Weber.

Lille, 7. Okt. Die Ausständigen aus Armentieres kamen hierher und setzten durch, daß in fünf Webereien und einer Spinnerei, worin 2900 Personen arbeiten, die Arbeit eingestellt wurde.

Die ungarische Krisis.

Budapest, 7. Okt. In Szegedin wurde gestern früh am Kossuthdenkmal ein großer Kranz mit der Aufschrift gefunden: „Zurückbehaltene Soldaten, Deinem heiligen Andenken!" Der Stadtkommandant ließ den Kranz fornehmen und auf das Stadthaus tragen, wo der Vizestadthauptmann den Kranz einer großen Volksmenge, welche die Rückgabe des Kranzes forderte, zurückgeben ließ. Letztere legte den Kranz unter Absingung des Kossuthliedes wieder am Denkmal nieder. Nachmittags marschierten zwei Kompagnien Infanterie zum Denkmal und nahmen den Kranz fort. Als die Menge hiergegen protestierte und mit Steinen nach den Soldaten, den Kasernen und den Fenstern von Offizierswohnungen warf, ging das Militär mehrere Male mit dem Bajonett gegen dieselbe vor. Von der Kaserne wurde nochmals Militär abgeschickt, welches mit Hilfe der Polizei die Menge, die eine drohende Haltung annahm, mit dem Bajonett auseinandertrieb. Gegen abend sammelte sich jedoch wieder die Menge an.

Abends nach 6 Uhr wiederholten sich in Szegedin die Kundgebungen vor der Kaserne. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge warf die Fenster ein und forderte den Kranz, den das Militär vom Kossuthdenkmal fortgenommen hatte, zurück. Ein Bataillon Infanterie und eine Eskadron Husaren säuberten die Umgebung der Kaserne und sperrten sie ab. Sie gaben auch eine Salve auf die Menschenmenge ab, wodurch fünf Personen verwundet wurden. Die Kundgebungen dauerten in den Abendstunden noch fort.

Nach einer späteren Meldung fanden erhebliche Ruhestörungen nicht mehr statt.

Chamberlain redet.

London, 7. Oktober. Chamberlain sprach gestern abend in Glasgow vor einer mehr als 5000 Personen zählenden Versammlung. Er hielt seine Programmrede und wurde bei seinem Erscheinen mit Hochrufen begrüßt. Er sprach von seinen Zollplänen und erklärte seine Politik. Die Blätter geben Auszüge aus seiner Rede und kommentieren dieselbe.

Berlin, 7. Oktober. In der Rede, die Chamberlain gestern abend in Glasgow hielt, sagte er nach einem Telegramm des Lokalanzeigers aus London, daß er nicht zu einer Parteiversammlung spreche. Er sei kein Parteiführer mehr, sondern ein Außenstehender, der aber noch am Ruder der Partei festhalte. Er stimme mit Balfour und seiner Politik überein. Das Land müsse für die fiskalische Frage erzogen werden, wie er selbst dafür erzogen worden wäre. Chamberlain gab dann weiter eingehende statistische Angaben und wies darauf hin, daß Englands Handel zurückgehen müsse, wenn nicht rechtzeitig die erforderlichen Schritte zum Schutze desselben getan würden. Chamberlain, der in seiner Rede die Schwächen des englischen Handels aufdeckte, wurde mit begeistertem Jubel begrüßt.

Aus der sozialdemokratischen Partei.

Berlin, 7. Okt. Im zweiten Berliner Wahlkreise wurde gestern eine sozialdemokratische Versammlung abgehalten, in der eine Resolution angenommen wurde, welche gen Ausschluß Heines, Bernhardts und Göhres, sowie des Dr. Braun aus der Partei empfiehlt. Die Resolution wird gegen Bebels Stimme angenommen. In zweistündiger Rede wahrte sich Bebel gegen das Geschwätz von der Diktatur Bebels und rechnete mit den Berichterstattern des „Vorwärts" über den Dresdener Parteitag ab, denen er mehrere ausländische Blätter, sowie die Kölnische Zeitung als Muster vorhielt. Auf den Streit zwischen Heine, Bernhardt usw. ging er ausführlich ein und sprach Befürchtung aus, daß Harden das Wichtigste noch nicht gesagt habe und daß er in die Lage kommen könne, seine Rede revidieren zu müssen.

Bebel verteidigte seine Haltung auf dem Dresdener Parteitage, hielt sich aber von heftigen Angriffen auf seine Gegner fern.

Berlin, 6. Okt. Die Strafkammer des Landgerichts II verurteilte den Grafen Pückler-Klein-Tschirne wegen wiederholter Beleidigung zu 60 Mark Geldstrafe, den angeklagten Stenographen Schimmelpfennig wegen einfacher Beleidigung zu 30 Mk.; der Verleger Bruhn und der Inspektor Kirchner wurden freigesprochen. Es handelt sich um eine gegen die Juden gerichtete Kampfesrede vom 6. Juni 1902, die in der „Staatsbürger-Zeitung" abgedruckt und durch den Angeklagten verbreitet war.

Berlin, 6. Oktober. Ein Aufsehen erregender Selbstmordversuch hat hier die 24jährige Romanschriftstellerin Anna Siebert verübt. Das Mädchen, welches in Schöneberg wohnte, unterhielt mit einem Bäckermeister in der Kaiser Friedrichstraße ein Liebesverhältnis. In letzter Zeit kam es zwischen beiden öfters zu erregten Auftritten. Gestern nachmittag begab sich die Siebert nach der Kaiser Friedrichstraße, um dem Bäckermeister aufzulauern. Vor dem Einganz zu seinem Laden trank sie Lysol. Die Selbstmörderin wurde ins Elisabethkrankenhaus gebracht, worin sie schwer erkrankt darnieder liegt.

Breslau, 6. Okt. Der Kaufmann Alexander Stein von der fallierten Firma Steins Witwe wurde mit einer Schußwunde im Kopfe als Leiche in der Klodnitz gefunden. In den Kleidern fand man über 300 Mk. Bargeld und zwei Schecks.

Biserta, 6. Oktober. Der arabische Korporal Terhat vom 4. Schützenregiment verübte einen Raubmord gegen einen Unteroffizier desselben Regiments. Er hatte denselben in einem Olivenhain gelockt, wo auf ein gegebenes Signal vier Araber über ihn herfielen, ihn tödlich verletzten und ausraubten.

Verschiedenes.

Das Oberkriegsgericht der Ostseestation Kiel verurteilte laut Berl. Tgbl. den Obermatrosen Menger vom Kreuzer „Nymphe", dem Begleitschiff der Kaiserjacht „Hohenzollern", zu zwei Jahren Gefängnis, weil er durch Briefe ohne Unterschrift dem Kommandanten und dem ersten Offizier gedroht hatte, die Mannschaft würde auf der Kaiserreise die Geschützteile über Bord werfen und sich mit einer Beschwerde an den Kaiser wenden, wenn die Vorgesetzten nicht eine mildere und bessere Behandlung der Mannschaft eintreten ließen.

Eine Telephonverbindung Petersburg-Berlin ist geplant. Der Bau der Linie Petersburg-Eydtkuhnen soll im nächsten Sommer beginnen.

Der frühere, langjährige Kapellmeister der „Maikäfer" in Berlin, Musikdirigent a. D., Karl Frense, ist am Dienstag im 72. Lebensjahr einem Herzschlag erlegen. Fast fünf Jahrzehnte hindurch hat er dem Garde-Füsilier-Regiment angehört. Seine Kapelle genoß einen wohlverdienten Ruf.



Gute Laune herrscht im Hause bei täglichem Genuss von Quaker Oats—nur echt in Packeten mit der Quaker Schutzmarke. Für die Familie schmackhaft, stärkend und leicht verdaulich. Für die Köchin leicht und mannigfaltig zu zubereiten.

Quaker Oats

Aus Westfalen und Rheinland.

Eickel b. Wanne, 5. Okt. Samstag nachmittag brachen plötzlich während der Kanalisationsarbeiten der Kaiserstraße die Wandungen des Kanals zusammen, und eine Anzahl Arbeiter wurden begraben. Die Feuerwehr nahm sofort die Rettungsarbeiten auf. Vier Arbeiter konnten gerettet werden, während drei nur als Leichen geborgen werden konnten; der Tod war durch Ersticken eingetreten. Wodurch das schauerliche Unglück entstanden, ist noch nicht klargestellt. Es wird behauptet, die Wandungen seien nicht genügend gestützt gewesen; amtlich wird dagegen versichert, daß die Ursache auf Fließ zurückzuführen sei, wodurch sich die Erdmassen in Bewegung setzten.

Soest, 5. Okt. Die diesjährige Kartoffelernte, welche nunmehr in unserer reich gesegneten Börde im flotten Zuge ist, bringt überaus reiche Erträge, und was die Qualität der Knollen anbelangt, so hat die feuchte Witterung nicht geschadet, die „Soester Tuifeln" sind auch in dieser Beziehung gut geraten. Der reiche Erntesegen hat zur Folge, daß die Kartoffeln im Preise sehr zurückgehen, der Zentner Kartoffeln stellt sich hier jetzt schon auf 1,80—2,00 Mark, und es ist zu erwarten, daß er noch weiter zurückgehen wird. Das ist erfreulich; denn der Winterbedarf kann von den Arbeitern „im Bergischen" zu billigem Preise eingekellert werden. Mit dem waggonweisen Versande der „Erdäpfel" wird bereits begonnen. — Die Zuckerrübenernte wird auch zur Zufriedenheit der Landwirte ausfallen.

Essen, 7. Okt. Im benachbarten Höntrop erschoß ein Landwirt seine Ehefrau und brachte seinen Kinder lebensgefährliche Verletzungen bei. Der Täter entfloh und wurde in Duisburg verhaftet.

Rotthausen (Kreis Essen), 5. Oktober. Heute Morgen durchschnitt der Bergmann Wacker mit einem Küchenmesser seiner Frau den Hals und versuchte sich dann selbst mittels eines Rasiermessers zu entleiben. Die Frau wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht.

Krefeld, 5. Okt. Heute Nachmittag stahl ein Mann in mittleren Jahren in einem Schuhgeschäft auf der Hochstraße eine große Summe Geld und ergriff damit die Flucht. Das Glück war ihm aber nicht hold, denn schon am Schwanenmarkt wurde er eingeholt und festgenommen. Als er dann aber das Geld fallen ließ, ließen ihn — wie die „Niederrheinische Volkszeitung" berichtet — die Leute, die ihn festgenommen, schnell los und griffen nach dem Gelde, welche Gelegenheit der schlaue Dieb benutzte, wieder zu entkommen.

Köln, 5. Okt. In gestriger Nacht gegen 3 Uhr wurde ein Schiffer im Hafen von fünf Burschen überfallen, gefesselt und seiner Barschaft beraubt, worauf er kurzer Hand in den Rhein geworfen wurde. Auf das fürchterliche Geschrei eilte ein Wächter herbei, der den Schiffer vom sicheren Tode des Ertrinkens rettete. Der Schiffer mußte dem Bürgerhospital überwiesen werden. Die Kriminalpolizei wurde sofort benachrichtigt und fahndet eifrig nach den entflohenen Straßenräubern.

Hurra — ich bin ihn los —

meinen Katarrh nämlich! Das war einer von der dauerhaftesten Sorte, einer, der einem alle Lebensfreude nehmen kann. Und eine einzige Schachtel **Fay's ächte Sodener Mineralpastillen** hat keine Spur mehr davon übrig gelassen. Und nun müssen die prächtigen Dinger mir stets im Hause sein, zumal sie billig sind — kostet die Schachtel mit 36 Stück doch nur **85** Pfg. Ueberall erhältlich.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 8. Oktbr. cr., vormittags 9 Uhr, werde ich an meinem Pfandlokale im Hemsoth'schen Saale hier:

2 Sofas, 2 Tische, 4 Stühle, 1 Vertikow, 1 Bücherschrank, eine Waschkonsole, 1 Ofen, 2 Spiegel, 8 Bilder, 1 Teppich, 16 Bände Meyer's Lexikon, 12 Bde. Allgemeine Weltgeschichte, 86 Bände Klassiker, eine Steinsammlung usw.

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. 12617

Witten, den 7. Oktober 1903.

Franzmann, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 8. Okt. cr., vormittags 11 Uhr, werde ich an der Wirtschaft Hesse hier:

1 Sofa, 2 Sessel, 2 Spiegel, 1 Konsole, 5 Tische, sieben Stühle, 1 Regulator, 1 Küchenschrank, 1 Kommode, 1 Serviertisch, einen Triumphstuhl usw.

öffentlich versteigern. [12616

Witten, 7. Oktober 1903.

Happe, Gerichtsvollzieher. Crengeldanzstr. 11.

Schenkwirtschaft

gut rentabel, zu verkaufen. Anzahlung 25- bis 30 000 Mark. Vermittler verbeten. [12580

Angebote u. K O 2385 befördert **Rudolf Mosse, Dortmund.**

Eine abgeschlossene 12496

Wohnung,

3 große Zimmer, 4. Stock per 1. November oder später zu vermieten.

Wilhelmstraße 22.

Abgeschloss. Etage

4 Zimmer, Mansarde, Badezimmer mit sonstigem Zubehör der Neuzeit entsprechend eingerichtet auf Novbr. oder später zu vermieten.

Ruhrstraße 60.

Per 1. Novbr. eine hübsche **Wohnung** von 2 großen Zimmern im 2. Stock zu vermieten. Näheres in der Gschst. des Wittener Tagebl. [12490

Mansardenwohnung

von 4 Zimmern mit Zubehör an ruhige Leute per 1. Novbr. **zu vermieten.** Ruhrstraße 29.

Herrschaftliche Wohnung,

1. Etage, 6 Räume und Veranda, schöne Aussicht ins Ruhrtal, in gesundester Lage Wittens, mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit eingerichtet, billig zu vermieten. Zu erfr. in der Geschst. d. W. T. [12403

Eine Wohnung

von 3 Zimmern zu vermieten.

Casinostraße 2.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern sofort oder Novbr zu vermieten. **Röhrchenstr. 48.**

Wohnung

von vier vollständig renovierten Zimmern ist Umstände halber sofort neu zu vermieten. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle. (12575

Drei hübsche Zimmer

nebst Veranda in der Nähe des Gußstahlwerks an ruh. Leute per Januar od. später bill. zu vermieten. 12590] **Sprockhövelerstr. 223.**

Ein schönes Zimmer

im 4. Stock an eine ruhige Person sofort oder 1. Nov. zu vermieten.

Krummestraße 75.

Auf sofort ein möbliertes

Zimmer

mit oder ohne Pension zu vermieten. 12577) **Marktstr. 11**, 2. Etage.

Herren finden Mittag- und **Abendtisch** im bürgerlichen Hause.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Wittener Tagebl. [11992

Todes-Anzeige.

Heute Nacht 1¼ Uhr entschlief nach längerem mit größter Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Pauline Thiel

geb. **Andreas,**

im Alter von 20 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Witten, Annen, Kirchhörde, Wiesental, Freistadt, München und Meleta (Nord-Amerika), den 6. Oktober 1903.

Die Beerdigung findet am Freitag, nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause, Vorbeck 18 aus statt. 12597

Bekanntmachung.

In Zwangsvollstreckungs-Sachen verkaufe ich am **Donnerstag, den 8. Oktbr. cr., vormittags 10½ Uhr,** beim Wirt **Ochel** am Markt:

1 Schwein, 1 Sofa, 1 Nähmaschine, 1 Kommode, 1 Kleiderschrank, 1 Buffet, 1 Spiegelschrank und 1 Sofatisch;

ferner **um 11 Uhr** freiwillig:

1 zweitürigen Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 3 Spiegel, 3 Wasserbänke, 3 nußb. Notenständer, 1 Säule usw

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Die um 11 Uhr zum Verkauf stehenden Sachen sind gebraucht und können von 9 Uhr ab im Verkaufslokale besehen werden.

Witten, den 7. Oktbr. 1903. 12622

Runne, Gerichtsvollzieher.

Zwei moderne

Ladenlokale

in allerbester Geschäftslage der Bahnhofstraße zu vermieten. Schriftl. Offert. unter A. B. 12514 an die Geschäftsst. des Witt Tagebl.

Möbl. Zimmer

mit Pension per sofort gesucht. Off. u. P. G. 12621 an die Gesch.

1 großes oder 2 kleine **möblierte Zimmer** per 1. November gesucht. Offerten unter F. L. 12601 an die Geschäftsst. des W. Tagebl.

Ein anständiger Mann kann **gutes Logis** erhalten. **Augustastr. 65.**

Anständige Leute erhalten **gut bürgerl. Logis.** **Crengeldanzstr. 32.**

Anständige junge Leute erhalten **Kost und Logis.** **Kirchhofstr. 26**, 2. Stock.

Junge Leute erhalten **Kost und Logis.** Wo, sagt die Geschst. (12599

Gesucht zu sofort ein ordentliches evangelisches

Dienstmädchen.

Dreesen, Kirchhofstraße 87.

Ein jüngeres **Mädchen** für des Nachmittags gesucht. Zu erfragen **Herbederstr. 23.**

Braves, fleißiges **Mädchen** für Nachmittags gesucht.

Friedrichstraße 12.

Für ein feineres Spezialgeschäft wird ein

Lehrmädchen

aus anständiger Familie per sofort gesucht. Näheres in der Geschst. des Wittener Tageblatt. [12543

Suche ein tüchtiges, erfahrenes, braves, evangelisches

Mädchen,

Lohn 200—240 Mark für Küche und Hausarbeit in einer Landvilla bei Bonn a. Rhein, 3 erwachsene Personen. Näheres bei

J. Giersiepen, Poststr. 24.

Ein selbständiger erster 12591

Bäcker-Gehülfe

für Brötchen-Bäckerei, und ein jüng. **Konditor- und Bäcker-Gehülfe** auf sofort gesucht von

Emil Geldmacher, Konditorei, Wetter a. d. Ruhr.

Ordentliche 12015

Schlossergesellen

sucht **Hch. Geissler.**

Tücht. Kesselschmiede und Zuschläger

bei hohem Lohn auf sofort **gesucht.**

Louis Schwarz & Co.,

12537] **Brackel** bei Dortmund.

Eingeführte, leistungsfähige

Vertreter

in Frühstückskäse, Weichkäse, 10 Pfg.-Artikel sucht

Dampfmolkerei Schwanebeck a. Huy. [12623

Junge

von 14—16 J. zur Bedienung des Wartesaals IV. Kl. bei gutem Verdienst sofort gesucht. **Mädchen** für Landwirtschaft, Haus-, Küchen- u. Kindermädchen finden gute Stellung bei hoh. Lohn durch Frau **Klahr**, Gesindevermieterin, Langendreer, Unterstraße 67. 12516

Weissnäherin

für dauernde Beschäftigung gesucht.

A. Löwenstein.

Auf bald ein fleißiges

Mädchen

gesucht. **Ruhrstraße 10.**

Prop. Morgenmädchen

auf sofort gesucht. (12589

Sprockhövelerstraße 223.

Ein properes evang.

Mädchen

zum 1. November gesucht. [12536

Frau **O. Brenscheidt**, Kampstraße 6.

Heute

1 Waggon

eingetroffen.

Braunschweiger neue

Gemüse-Konserven

Erbsen,

2 Pfund-Dose von **45 Pfg.**

Fr. Schneidebohnen, 2 Pfd.-Dose **45** Pfg.

" " 4 " " **70** "

" " 5 " " **80** "

empfehlen

Carl & Herm. Hochkeppel,

12619 **8 Bahnhofstraße 8.**

Wer sich gut und billig kleiden will,

der wende sich vertrauensvoll an das

Kaufhaus Fr. Hahne

Hauptstr. 53. Witten. Hauptstr. 53.

Grosser Schuhwaren-Verkauf.

Durch Uebernahme eines großen Konkurs-Schuhwarenlagers verkaufen wir solange der Vorrat reicht:

Einen großen Posten **Damen-Schnür-** und **Knopfschuhe, Mädchen-** und **Knabenschuhe** z. Ausf. v. M. 2,50—3,50.

Einen großen Posten **Herren-, Damen-Schnür-, Knöpf-** und **Zugstiefel** von M. 2,70—3,90.

Einen großen Posten Herren-Chevreaux- u. Vorkalf-Schnür- und **Zugstiefel** von M. 6,50—9,50.

Einen großen Posten feinerer Damenschuhe v. M. 4,90—8,50.

Hausschuhe in Plüsch, Leder, gesteppt, prima Handarbeit, von M. 1,90—3,80.

Eine große Partie **Arbeitsschuhe** und **Schaftstiefel** zum Aussuchen von M. 3,30—4,90.

Einen Posten **Kinderschuhe** von 50 Pfg. an.

Eine große Partie **weiße Tanzschuhe** von M. 1,20 an.

Gleichzeitig bringen wir hiermit einen

großen Posten Herren-Maßanzüge

weit unter Preis, M. **16,80,**

in empfehlende Erinnerung. 12604

Unsere ff. Süßrahm-Tafelbutter

kostet von heute ab **Mk. 1,35** pro Pfd.

Molkerei Witten.

Donnerstag, den 8. d. Mts. werde ich beim Wirt Herrn Mies, Krone, einen

Tanz-Kursus

eröffnen. Anmeldungen werden am genannten Abend von 8—10 Uhr freundlichst entgegen genommen.

12624 **F. Rosendahl**, Tanzlehrer.

Soeben eingetroffen:

Wohlfahrts-Gewinnlisten, Frankfurter Listen.

C. L. Krüger, Witten.

Nächste Gewinnziehung:

Berliner Pferde-Lose, à 1 Mk. Ziehung 21. u. 22. Oktober.
Königsberger Geldlose, à 3 Mk. Ziehung 10. u. 11. Novbr.
Strassburger Pferde-Lose, à 1 Mk. Ziehung 14. Novbr.

Frau oder Mädchen

auf Stunden gesucht.

Ardeystraße 59.

Mädchen oder Frau

für halbe Tage gesucht.

Vogel, Breitestr. 7, 1. Et.

Echt holländischer

Spekulatius

und

Aachener

Printen

eingetroffen. 12620

Wilh. Hch. Köster.



Frisch. holl. Seemuscheln
pro 100 Stück 35 Pfg.,
Angelschellfisch,
Schollen,
Rotzungen,
Zander,
Rheinhecht,
Bresen,
Barsche
empfehlen [12618

Carl & Herm. Hochkeppel.

Costüme

in feiner u. einfacher **Ausführung, Blousen, Morgenröcke Kinderkleider** werden geschmackvoll angefertigt, (tadelloser Sitz), billigst. 12593

Sophie Sattler,
Gerberstr. 7. Fr. Eichhorst.

Einmachfässer

billig abzugeben. (11344

Küferei H. Umbach,
Herbederstraße 8.

Matratzen u. Sophas

werden gut und billigst aufgepolstert.

Aug. Hempelmann,
12109 Humboldtsplatz 8.

Verzugshalber **1 Mantelofen, 1 Vertikow, Chaiselongue, Spiegel** m. Konsole 2c. billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Geschäftsstelle des Witt. Tgbl. 12607

Wegen Krankheit verkaufe ich

sämtliche Möbel

und sonstige Hausgeräte im ganzen oder geteilt. Zu erfragen **Sprockhövelerstraße 7.**

Ein ganz neues 12498

Brockhaus Konversations-Lexikon

billig abzugeben. Wo, sagt die Geschäftsst. des Wittener Tageblatt.

Aelteres besseres Mädchen

welches schon in herrschaftl. Häusern gedient, sucht zum 1. November evtl. später Stellung in kleinem Haushalt am liebsten in Witten.

Off. unter K. S. 12519 an die Geschäftsst. des Wittener Tageblatt.

Ein Küchenmädchen und ein Zweitmädchen

per 1. November gesucht. Zu erfr. in der G. des Witt. T. (12531

Lehrmädchen

per sofort oder später gesucht.

Heinrich Hedtstück,
Delikatessen, Langendreer-Bhf.

Per November ein tücht.

Zweitmädchen

bei hohem Lohn gesucht von

Frau Georg Blank,
12613] Ruhrstr. 22.

Gefunden 2 Rad-Pedale.

Gegen Erstattung der Insertionsgeb. abzuholen. **Breitestraße 113.**

Bekanntmachung.

Aus Veranlassung der bevorstehenden Neuwahlen für das Haus der Abgeordneten bringe ich umstehend das Verzeichnis der durch das Gesetz vom 27. Juni 1860 (G.-S. S. 357) für den Regierungsbezirk Arnsberg gebildeten Wahlbezirke, der danach bestimmten Wahlorte, der in den einzelnen Bezirken zu wählenden Anzahl von Abgeordneten und der gemäß § 23 des Wahlreglements vom 14. März 1903 von mir ernannten Wahlkommissare zur öffentlichen Kenntnis.

Arnsberg, den 25. September 1903.

Der Regierungs-Präsident: gez. Freiherr v. Coels.

Verzeichnis der Wahlbezirke, der Wahlorte, der Wahlkommissare und der in den einzelnen Bezirken zu wählenden Anzahl von Abgeordneten.

Nr. der Wahlbezirke.	Bezeichnung der Wahlbezirke	Wahlort	Wahlkommissare	Anzahl der zu wählenden Abgeordneten
5	Kreis Bochum Stadt „ Bochum Land „ Gelsenkirchen St. „ Gelsenkirchen Ld. „ Hattingen „ Witten Stadt „ Dortmund Stadt „ Dortmund Land „ Hörde	Dortmund	Oberbürgermeister, Geh. Regierungsrat Schmieding zu Dortmund.	3

Vorstehendes wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Witten, den 2. Oktober 1903.

Der Magistrat: Dr. Haarmann.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Annen-Wullen belegene, im Grundbuche von Annen-Wullen Band 15 Artikel 22 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Friedrich Wilhelm Schnettker**, geboren den 26. April 1888 in Annen eingetragene Grundstück Flur III Nr. 1704/133 groß 2 Ar 10 □Meter

a) Wohnhaus Wilhelmstraße 12 mit Hofraum, mit einem Nutzungswerte von 1945 Mark, zur Gebäudesteuer mit 39 Mark veranlagt und

b) Pferdestall mit einem Nutzungswerte von 150 Mark; zur Gebäudesteuer mit 3 Mark veranlagt. Eingetragene Grundsteuermutterrolle Artikel 842, Gebäudesteuerrolle Nr. 1090

am 12. Dezember 1903, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 12, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 4. August 1903 in das Grundbuch eingetragen.

Witten, den 12. September 1903. (12595

Königliches Amtsgericht.

Velma Suchard

Letzte Neuheit in feinster Dessert-Chocolade der weltberühmten Chocoladenfabrik Suchard. Neues Verfahren — besondere Finesse der Ausführung durch Verwendung von edelsten, mildschmeckenden Cacaosorten.

Carl Spennemann, Witten.
Werkstätten
für feinere Herren-Bekleidung.



Grosse Stoff-Lager
erstklassiger Fabrikate.
Muster zu Diensten.
Fernruf 24.

Gebr. Boueke,
Herdfabrik,
Ruhrstr. **29,**
Ruhr- und Oststr.-Ecke.

Große Preisermäßigung.
20–25% Rabatt auf alle Herde.

Größte Auswahl in **Oefen**
zu billigsten Preisen.

Regenschirme

kauft man am **besten** und **billigsten** im

Total-Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe.

Joh. Peters,
Johannisstraße 6.

12599

Speise-Kartoffeln
(Magnum bonum)
in besonders schöner Qualität **frei in's Haus.**
S. Lindenbaum Söhne.

A. Welge
Ruhrstr. 16a.
Aufschlag-Eier
5 Stück 10 Pfg.
Töpfe mitbringen.

Neues Abonnement in allen Buchhandlungen ab Oktober 1903.
Nr. 1 . . . . . gratis . . . Probe-Nr.

Daheim

40. Jahrg. 1904
Ein deutsches Familienblatt.
Illustrierte Rundschau
Aus der Zeit — für die Zeit
Romane und **Novellen**
(jährlich 4 große Romane, deren Buchausgaben mindestens 25 M. kosten würden.)
Künstlerischer Bilderschmuck
(Meisterwerke der Holzschneidekunst und Kunstblätter auf besonderem Papier in vollendetem Tondruck)
Frauen-Daheim — Hausmusik — Hausgarten
Kinder-Daheim — Sammler-Daheim.
Wöchentlich eine Nummer
Preis im Abonnement
20 Pfg.
vierteljährl. 1,2 Nrn. M. 2,50.

1. Ziehung 4. Klasse 209. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 6. Oktober 1903, vormittags.
Nur die Gewinne über 192 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

81 84 345 74 95 469 574 662 853 [400] 1226 39 343 71 411 49 891 [400] 936 2019 65 69 136 213 37 315 446 686 726 51 885 972 86 3096 155 243 96 502 719 62 [400] 813 95 [400] 985 94 4006 48 276 412 [2000] 54 506 42 644 55 91 856 905 90 5018 103 35 83 382 [400] 528 697 895 962 3060 5 132 57 [3000] 63 234 59 72 96 352 738 60 [10 000] 885 904 [400] 44 7075 81 176 [400] 326 570 636 99 786 818 914 52 69 79 8344 77 496 510 66 647 9029 201 44 294 351 819 45

10001 62 141 314 487 501 4 29 726 40 75 814 42 11021 441 52 [400] 95 678 810 41 91 95 918 66 12177 702 881 909 12033 110 64 209 802 916 25 50 14077 195 910 18 21 15706 120 98 205 335 521 713 830 926 16137 700 33 [500] 972 17587 90 697 809 18094 163 297 314 676 19153 498 623 49 62 77 789 99 92

20081 110 33 213 48 55 88 [1000] 458 574 836 37 66 918 87 21391 488 532 96 735 55 56 92 847 950 79 22145 227 81 473 93 593 615 825 23041 206 452 561 91 93 610 20 24091 52 137 205 310 72 430 80 697 792 917 25025 427 552 80 970 26015 419 536 88 [500] 754 72 901 92 [400] 27338 [400] 493 620 883 969 71 28013 109 216 334 42 99 719 55 61 812 936 29025 49 528 67 602 50 717 24 32 89

30045 56 89 153 621 877 85 983 [1000] 31001 137 232 [400] 70 365 429 730 67 976 32066 15 302 667 738 824 33038 [400] 65 239 403 855 [400] 57 90 34027 48 291 390 95 653 790 881 972 35346 82 436 610 828 36 38005 18 52 87 110 68 400 754 828 50 991 37011 235 539 627 [400] 66 720 63 900 23 38013 19 21 242 451 824 954 70 76 91 39134 201 409 526 45 689 [400] 774 40036 48 538 604 53 [400] 801 62 935 41255 328 48 99 496 629 76 737 918 53 42019 81 101 27 30 215 84 361 504 90 691 701 18 841 57 43085 265 92 500 35 87 629 39 [500] 903 44085 [500] 304 474 542 65 644 703 27 93 805 8 33 79 954 70 45053 98 248 389 594 612 758 64 916 [400] 24 84 46020 177 [400] 700 867 989 47029 162 204 12 401 506 84 83 757 48203 319 488 [400] 589 [400] 623 49005 [500] 390 521 886 96

50004 22 34 74 214 310 80 [500] 523 40 812 64 51107 94 251 311 15 93 511 88 667 91 837 [500] 923 52000 63 84 258 433 38 648 745 958 65 [400] 80 53046 176 253 453 703 51 852 902 54032 248 311 30 404 [500] 99 [400] 575 [400] 677 82 742 89 55022 [1000] 123 356 616 31 46 847 56004 [1000] 82 139 237 65 410 56 94 884 941 57041 53 89 95 205 382 582 611 75 95 883 962 3 58025 123 [400] 238 369 525 624 74 85 88 99 59056 138 395 447 866 684 719 29 48 49 [400] 821 905 82 60184 218 325 84 413 638 38 62 721 89 801 [400] 25 61 967 45 [400] 61050 109 39 257 97 383 401 795 884 952 89 62025 55 91 159 91 99 583 876 977 63016 99 203 343 66 597 641 77 724 34 808 934 [400] 69 64125 253 314 437 61 530 82 [3000] 648 65000 [400] 141 202 22 59 94 [400] 95 411 595 672 832 66027 36 161 463 520 677 924 54 67205 634 743 913 [1000] 68157 204 311 [400] 99 446 63 83 901 42 58 754 872 901 69162 364 73 486 506 657 858 900 26

70034 74 105 86 257 [400] 93 328 63 407 39 573 71035 107 285 401 83 561 628 780 822 30 921 72010 86 [400] 96 208 606 76 770 91 844 928 73045 141 339 72 404 74153 75 81 207 54 373 439 [400] 70 [400] 528 [400] 38 [400] 725 75023 57 102 204 40 755 848 947 76204 20 326 [400] 34 83 479 835 38 52 [500] 99 926 77032 177 283 367 467 579 694 719 800 36 78011 36 292 97 437 631 771 834 79287 313 65 464 604 738 47 65 810 55 941 68 79

80072 198 374 493 500 97 633 36 [400] 738 877 81017 47 100 49 336 492 572 631 817 66 82023 35 303 16 71 709 54 878 62 958 83064 104 36 66 95 484 95 516 59 [400] 802 75 94 947 84152 243 336 [400] 43 559 812 60 906 85115 33 69 [1000] 202 307 689 768 914 [3000] 59 86116 60 293 350 402 43 655 890 87319 531 653 [400] 723 949 88199 226 375 470 672 [3000] 758 815 32 958 74 76 89200 31 326 668 872

90069 210 23 435 529 85 [400] 699 719 84 91005 78 150 [3000] 79 93 379 596 654 80 759 93 893 921 92019 56 161 99 206 83 326 524 606 711 878 965 76 82 93023 187 218 41 58 89 444 622 734 919 68 94304 57 427 89 535 79 626 58 708 813 933 42 95232 250 426 540 764 853 961 [1000] 90 96007 30 39 119 350 732 92 [400] 945 83 91 97139 42 95 [400] 230 409 580 720 [400] 91 931 46 51 98010 71 191 217 340 582 878 928 54 99070 190 303 37 441 686 701 956 90

100064 109 229 371 85 539 61 83 [400] 744 846 101045 103 398 912 102024 61 96 180 243 430 523 744 76 103072 168 206 445 81 500 30 [500] 656 773 104153 283 323 438 526 40 601 725 846 105575 88 839 [3000] 73 972 106083 357 493 507 636 805 65 107014 71 134 396 480 575 771 108039 47 151 267 349 859 904 109253 [500] 317 437 985

110088 358 464 515 89 41 50 57 74 77 97 626 47 [400] 70 111255 348 559 [400] 73 962 935 [500] 112048 [5000] 311 517 57 661 871 73 936 113050 204 317 453 578 [400] 807 36 904 56 114323 535 42 613 45 88 115109 279 314 495 528 672 92 829 969 76 116093 727 247 [3000] 481 530 687 117082 118 20 230 302 13 515 32 [400] 677 797 863 118117 687 702 836 902 119078 281 324 575 603 11 803 957

120026 97 346 604 20 52 798 847 92 979 121027 29 97 109 82 213 44 79 89 418 955 [400] 122080 104 364 440 524 85 729 863 96 923 123389 679 86 826 917 72 124046 114 223 480 552 83 91 882 83 [400] 125042 277 86 337 97 461 92 731 854 923 96 126086 [400] 101 370 [1000] 556 814 20 83 [400] 965 127066 177 451 70 [5000] 759 64 863 88 128001 547 612 822 902 129023 159 334 95 497 743 826 79 941

130011 209 95 406 37 557 692 784 959 63 71 72 131031 67 257 417 47 577 773 132079 106 613 813 45 135166 229 98 408 44 544 605 78 833 134275 453 63 520 98 697 769 838 970 135217 32 341 46 497 530 50 [400] 709 136073 208 25 408 579 689 [500] 807-895 137035 158 336 69 474 821 138107 11 426 57 [400] 517 897 793 870 981 139134 92 240 307 10 83 484

140083 193 224 97 365 407 60 740 141129 213 26 345 434 60 546 724 62 812 142167 378 [400] 87 622 32 840 143452 78 652 740 812 988 144006 152 70 209 677 728 45 52 822 62 [500] 145049 64 256 57 58 [1000] 343 569 75 687 796 961 146051 75 174 238 [400] 87 225 39 431 555 69 795 918 31 93 147087 242 365 732 53 988 148095 161 249 53 384 86 662 892 920 149200 [400] 70 359 80 497 503 50 72 637 860

150161 255 80 316 486 528 [400] 757 78 992 151242 [400] 65 300 559 67 627 995 152179 213 71 302 491 554 605 706 900 153114 266 326 486 538 716 836 53 833 154037 403 590 684 718 79 989 155169 534 [400] 75 801 67 156165 205 34 672 754 88 889 157353 494 [500] 513 40 90 679 935 87 158096 185 426 535 55 159049 83 191 406 555 681 68 701 908

160099 393 497 639 64 841 80 944 74 161177 366 75 445 [400] 604 44 69 881 925 162094 336 72 402 513 682 707 47 77 941 89 [3000] 163192 313 480 635 [1000] 716 25 97 164017 64 124 58 315 25 506 [400] 708 12 25 89 810 33 165159 427 559 166092 519 83 600 6 55 791 890 982 167267 416 503 [400] 790 95 707 816 [500] 927 [400] 168044 681 876 [400] 169014 170 356 500 27 49 647 76 86 718 43 862 969 66 86

170050 219 32 401 15 920 171334 426 600 53 71 759 74 830 903 [500] 172096 269 423 500 98 993 173120 [400] 267 305 46 440 644 711 56 958 60 174113 83 254 319 21 38 64 588 627 57 175577 970 176008 23 142 49 377 488 547 821 42 971 177019 [400] 145 63 321 410 [400] 615 69 98 178013 15 25 240 356 468 896 [500] 900 47 59 69 [400] 179040 115 32 75 213 306 599 681 770 887

180117 40 [1000] 277 515 [1000] 66 703 15 22 810 942 181083 245 380 415 31 51 535 824 955 92 182014 27 129 345 687 905 [500] 183191 358 442 66 515 80 601 53 720 184291 [400] 314 19 60 512 97 619 49 87 880 [500] 989 185075 125 28 [400] 72 353 730 45 909 19 [400] 186452 751 69 187172 273 513 88 633 41 840 81 921 44 66 188161 299 378 986 189056 87 343 406 49 351 812 942

190129 291 379 436 533 [500] 657 65 739 847 [400] 922 191056 310 436 52 658 811 913 192040 90 93 109 [400] 323 456 669 [400] 96 701 930 93 193099 264 353 444 573 194060 269 [400] 87 380 402 44 97 582 787 854 965 81 195141 225 80 314 22 [400] 24 35 706 57 196012 164 88 96 205 94 505 38 607 46 776 197046 [400] 59 332 511 77 712 66 802 939 198106 22 83 202 51 528 661 901 77 199031 47 83 123 [400] 37 217 335 36 481 532 52 615 22 61 887

200040 213 712 28 79 201002 313 25 31 421 32 515 66 627 [1000] 34 80 785 891 41 202010 151 74 216 [400] 45 374 564 672 203239 315 63 486 597 204032 81 223 87 658 709 29 868 939 205130 35 39 204 99 422 607 18 87 811 36 62 206061 147 93 285 343 90 432 55 512 [400] 24 62 844 207049 159 293 315 441 654 748 208082 112 82 421 605 [1000] 770 823 24 975 209027 89 305 [400] 451 548 630 52 758 [400] 88

210158 70 441 53 784 90 901 8 21 211075 253 362 91 465 69 699 899 212043 45 336 90 534 904 18 213019 112 76 200 23 50 575 76 643 714 807 936 214055 88 161 221 25 69 844 69 [500] 900 215010 104 289 384 [1000] 420 522 43 79 671 82 829 958 216017 171 84 241 430 782 88 814 217147 379 445 607 39 784 924 218226 358 440 672 99 807 914 78 99 219000 60 115 93 238 355 472 89 722 60 81 [400] 847

220047 203 9 70 366 [400] 502 [400] 44 600 37 70 810 41 [400] 97 221043 46 76 314 575 88 628 35 777 79 222303 78 612 40 912 223047 256 501 19 601 15 [400] 62 808 70 927

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 100 000 Mk., 1 zu 75 000 Mk., 1 zu 50 000 Mk., 1 zu 40 000 Mk., 1 zu 20 000 Mk., 2 zu 15 000 Mk., 3 zu 10 000 Mk., 7 zu 5000 Mk., 11 zu 3000 Mk., 35 zu 1000 Mk., 80 zu 500 Mk., 268 zu 400 Mk.

1. Ziehung 4. Klasse 209. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 6. Oktober 1903, nachmittags.
Nur die Gewinne über 192 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

148 64 356 517 758 74 954 1026 514 76 706 869 922 61 2063 73 89 149 240 353 86 448 65 626 72 856 67 927 36 3061 192 225 69 [500] 663 86 756 819 46 4136 80 86 242 402 [1000] 547 985 5093 343 433 507 623 34 776 6022 87 220 44 318 450 7496 860 925 85 [400] 8042 [5000] 82 104 261 398 447 83 722 89 97 899 9071 100 267 368 449 664 848 81 92 981 10046 73 136 351 467 77 [1000] 559 [3000] 696 969 73 98 11158 67 98 277 539 708 890 12179 217 353 431 65 543 705 820 74 13002 178 282 [400] 338 40 440 850 934 91 94 14159 286 89 371 541 52 903 15267 319 489 [400] 712 862 16047 353 54 461 666 707 875 918 17099 [400] 200 [500] 3 56 459 [1000] 580 672 734 996 18132 36 93 416 [400] 552 57 605 938 19044 46 194 301 29 587 696 870 910

20079 313 464 589 679 84 718 82 21046 151 240 355 83 420 524 28 705 22001 73 293 448 57 23018 80 197 744 896 908 24003 5 84 171 [500] 345 77 405 64 580 636 81 [400] 806 48 998 25095 194 222 331 445 633 99 722 807 27 946 64 26145 528 63 [400] 856 63 70 95 [20 000] 27033 222 99 547 66 608 796 924 28367 79 [400] 81 634 [500] 38 796 820 945 [400] 47 29010 17 127 [400] 76 481 577 771 812 500] 30 74 80 900

30060 160 69 357 725 41 802 925 31076 179 311 70 783 837 32068 175 311 497 587 711 820 33166 71 95 214 36 334 440 65 606 47 748 812 34118 71 205 316 17 46 56 638 729 84 35098 206 73 313 98 572 791 36078 [400] 382 459 76 635 61 791 813 37015 42 44 108 9 [400] 49 67 237 84 314 45 73 481 [500] 553 61 68 74 677 952 38172 244 522 73 425 81 97 99 517 50 648 66 753 805 6 910 39001 26 229 317 534 793 803 921 73

40042 173 396 810 41079 138 85 214 368 850 99 [400] 975 42079 157 76 [5000] 253 363 [400] 427 44 684 800 43046 273 403 38 43 60 593 778 894 44393 581 649 885 983 45068 149 50 58 226 35 37 67 73 [400] 75 652 [400] 55 993 98 46119 68 279 397 402 50 717 95 985 47084 240 518 77 89 606 888 968 48254 378 452 516 643 703 47 49001 172 236 488 865 982

50193 568 80 81 750 91 [500] 51014 53 94 196 458 541 626 718 78 827 30 972 52150 57 71 435 678 784 839 72 921 61 92 53088 66 170 94 281 [400] 354 481 [400] 529 650 972 54008 157 213 392 [400] 410 700 55015 254 87 90 451 673 846 909 23 30 62 56309 46 562 611 802 57008 27 153 260 539 646 700 91 58090 135 413 621 809 [400] 917 59045 134 283 716 811 46 67 950 52

60024 27 132 51 265 418 514 663 61231 48 74 670 711 28 [1000] 33 809 72 32226 641 732 63126 51 526 48 620 701 [500] 29 818 912 16 [400] 64020 218 329 81 408 638 81 988 65070 245 429 614 21 [400] 753 848 920 66060 304 26 51 604 769 78 814 67074 181 409 506 629 735 78 87 824 71 91 96 981 68304 14 39 474 533 41 86 692 [5000] 69341 88 556 667 [1000] 719 902

70272 331 99 481 636 739 46 50 982 71096 282 87 367 425 45 81 99 832 [400] 41 [400] 64 939 72074 289 335 412 655 80 909 85 73026 [400] 146 300 730 931 95 74030 118 78 423 [5000] 775 920 39 88 75113 75 245 319 781 90 [400] 805 38 72 76047 275 328 65 513 78 731 71 857 [1000] 938 77 77115 220 359 447 700 851 71 78058 84 137 412 591 782 981 79044 46 73 196 411 544 656 766 92 824 66

80016 41 238 348 447 591 759 888 81158 76 209 68 252 846 985 82319 624 879 [500] 940 83041 164 267 98 394 725 99 84039 376 670 [400] 851 64 980 91 85035 [500] 165 246 79 85 562 613 [500] 63 708 10 802 21 923 86047 249 320 418 23 622 929 87228 421 553 95 691 705 44 63 88002 74 99 108 63 [1000] 284 354 57 [1000] 70 [400] 95 451 773 804 74 954 95 89032 55 95 578 676

90417 45 526 636 818 975 91033 68 458 81 92007 70 222 58 475 633 51 806 909 93002 109 78 98 353 597 807 59 81 94176 235 43 377 469 664 742 884 943 84 [500] 95001 93 202 62 330 97 586 705 74 875 [400] 84 96003 183 [400] 309 774 874 914 29 97179 84 307 462 532 600 721 [500] 65 901 11 92 96 98021 48 [400] 170 212 21 48 341 61 427 32 502 [400] 78 99 679 807 35 83 99130 222 38 [500] 40 554 832 [400]

100094 118 [400] 219 526 910 [400] 101203 [400] 509 649 74 85 701 869 [400] 939 102000 333 99 964 103041 46 209 3 447 537 603 50 60 [500] 791 856 71 96 995 104166 205 474 553 651 76 906 75 105116 89 262 67 382 401 39 93 531 72 [400] 607 869 75 995 106000 133 84 201 222 405 59 88 575 635 798 874 941 107092 106 69 94 319 44 46 447 532 83 606 728 938 [500] 60 108024 217 323 50 90 627 46 683 952 109047 [400] 84 87 144 50 363 [400] 406 507 8 11 39 644 748

110067 240 70 320 51 61 71 429 71 505 658 703 [1000] 823 [400] 85 96 991 111018 51 66 250 78 346 [400] 538 714 68 94 940 112179 82 488 539 42 722 65 847 113164 387 435 718 26 47 912 36 114152 258 541 85 791 807 57 115023 105 43 233 423 35 48 82 610 837 919 116069 274 561 63 817 49 969 117119 38 [400] 65 277 [500] 331 95 96 450 86 659 722 72 804 7 118073 [1000] 142 565 88 980 119051 56 187 200 95 336 420 76 78 661 [400] 876 92 927

120002 151 55 292 591 669 121061 468 534 [400] 99 657 756 842 940 122281 83 85 306 7 23 420 47 679 787 919 123064 117 366 73 475 562 [400] 635 61 124141 [1000] 239 507 997 92 125136 252 427 34 714 [1000] 44 806 126336 415 [400] 86 503 932 127265 519 79 972 96 128142 75 78 417 549 57 603 710 14 894 982 129217 21 537 [400] 45

130114 26 253 318 56 59 98 449 559 71 659 131011 231 351 501 [400] 733 46 930 132073 248 307 59 610 87 740 834 981 133009 202 64 397 424 30 [500] 621 896 972 134073 178 337 60 442 576 663 824 924 135119 20 397 440 519 99 686 94 752 812 958 86 95 136272 509 629 137123 28 48 234 328 420 70 [400] 594 690 749 967 [400] 138027 [400] 140 94 356 549 86 602 71 719 812 924 [500] 94 139145 206 45 401 17 714 [400] 83 [400] 921

140054 77 152 310 43 406 73 [400] 745 141066 72 [400] 225 446 736 878 142030 156 382 446 58 83 598 740 45 801 11 143030 44 97 123 204 420 533 623 720 31 57 80 840 144052 66 200 337 39 647 880 145114 29 [1000] 34 218 332 [500] 404 514 68 146240 51 394 51 81 481 525 662 66 751 865 903 10 [400] [400] 539 656 709 55 820 95 971 73 [1000] 149127 [400] 82 99 292 343 549 98 717 804 904

150022 36 96 510 [1000] 642 726 812 18 984 151121 42 249 54 317 32 62 755 152093 276 402 11 33 843 82 153132 61 345 646 815 27 28 99 968 154079 161 400 587 803 155037 146 345 523 631 878 156355 483 635 74 784 806 157105 245 339 77 93 423 549 74 725 [400] 906 77 158003 204 386 439 542 [500] 603 736 865 84 159058 127 29 271 354 608 834 57 927 31 97

160068 145 222 29 408 20 43 88 923 [400] 80 82 161209 73 334 478 546 709 85 814 [500] 22 74 961 162198 370 496 539 610 748 876 163265 359 68 71 512 [400] 23 607 792 842 901 52 [400] 164004 262 481 [400] 501 28 47 699 [1000] 700 [1000] 846 66 95 165008 143 222 66 339 621 35 66 749 74 904 47 90 166072 208 395 442 95 535 867 69 167137 464 604 45 49 764 851 82 168042 102 290 97 300 [400] 440 799 826 66 [500] 996 169013 [500] 96 167 307 436 802 81 903

170048 104 319 457 84 615 [400] 841 902 171036 110 407 605 888 95 172054 171 205 313 62 420 599 780 859 173156 81 203 38 318 492 519 [500] 747 913 [400] 15 174252 62 640 797 894 175026 45 257 85 469 660 88 176009 56 143 [500] 556 646 90 [500] 828 63 177021 367 507 73 882 929 178079 268 92 453 616 726 38 179024 52 88 148 60 203 7 78 99 336 66 85 515 62 807 52 967 [400]

180019 24 84 264 413 95 564 68 [400] 744 81 806 181063 142 252 439 634 72 182005 79 84 190 256 [400] 320 31 498 523 79 649 54 867 183047 [15 000] 172 313 463 69 [400] 73 513 40 612 27 93 932 49 92 184178 313 45 46 49 65 468 531 829 42 [1000] 945 [400] 185092 119 262 413 64 69 511 45 [1000] 86 87 630 794 857 932 58 186081 83 225 397 427 647 70 824 187023 51 247 457 [400] 562 631 717 80 902 26 188028 111 731 189237 [400] 56 424 91 656 706 83 808 963

190135 [1000] 289 427 506 75 774 816 933 71 191009 221 26 361 425 510 50 58 687 788 837 941 192064 77 96 183 94 266 355 84 547 766 83 812 65 938 66 78 193175 85 214 44 [500] 73 85 92 438 511 825 70 194036 88 110 214 57 334 463 622 26 55 798 982 195047 99 [400] 171 230 455 513 664 87 729 61 196230 336 463 504 676 82 760 821 980 197401 7 726 874 924 198001 161 273 85 300 11 400 515 65 199076 151 93 271 308 59 90 430 777 850 975

200003 336 47 413 686 [10 000] 87 [400] 726 32 836 86 201430 65 522 78 852 202044 100 5 48 61 253 539 837 900 45 203005 49 101 19 211 405 55 511 746 54 [500] 86 804 [400] 63 204201 35 61 62 93 319 72 [400] 79 81 413 549 723 72 851 205016 191 406 38 637 850 96 951 206014 30 131 271 344 591 659 766 843 52 65 947 207028 31 202 39 58 400 26 33 568 761 [400] 808 [500] 34 98 969 208016 23 96 238 52 544 682 782 209090 212 381 438 575 956

210167 74 75 209 351 450 507 639 211030 109 435 78 91 636 718 [500] 212087 283 460 624 700 801 213297 355 799 214058 74 142 214 15 375 448 88 557 635 801 990 215273 304 11 546 62 96 [400] 668 93 873 943 73 216366 401 781 87 217371 424 72 709 22 79 92 995 218065 77 355 57 598 852 81 219134 60 204 54 375 458 723 88 866 [400]

220118 207 11 [400] 25 [500] 43 85 354 419 45 513 818 44 950 55 89 221048 375 622 222066 277 348 84 413 731 881 223062 92 111 34 224 70 386 499 509 80 673

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 100 000 Mk., 1 zu 75 000 Mk., 1 zu 50 000 Mk., 1 zu 40 000 Mk., 1 zu 15 000 Mk., 2 zu 10 000 Mk., 3 zu 5000 Mk., 10 zu 3000 Mk., 15 zu 1000 Mk., 48 zu 500 Mk., 126 zu 400 Mk.

Bekanntmachung

der

Wittener Pfandleih-Anstalt

von

Ww. Joh. Wilh. Wolff.

Der Verkauf der in dem Monat **Septbr. 1902** unter Nr. **67297** bis **68937** versetzten und noch nicht eingelösten Pfänder findet am 12474

Donnerstag, den 8. Oktbr. cr.,

morgens 9½ Uhr anfangend,

im **Hemsoth**'schen (Claasen) Saale statt.

Zur Versteigerung gelangen:

Große Posten Herren- und Frauenkleider, Ueberzieher, Mäntel, Röcke, Jacken, Kragen, Regenmäntel, Leinwand, Kleiderstoffe, Betten, Kissen, Stoffe, Bettbezüge, Hemdentuche, Siamosen, Betttücher, Regenschirme, Regulateur- u. Taschenuhren, Gold- und Silbersachen, 2 Nähmaschinen, 1 Fahrrad 2c. 2c.

Die beim Verkauf erzielten Ueberschüsse können die betr. Verpfänder gegen Rückgabe der Pfandscheine binnen 14 Tagen in meinem Geschäftslokale, darnach bei der Stadtkasse erheben. Nach Jahresfrist verfallen dieselben der Armenkasse.

Pfandleih-Anstalt Fr. Hahne,

Witten, Hauptstraße 53.

Der Verkauf der in den Monaten April, Mai und Juni 1902 unter Nr. 16170 bis 18941 verpfändeten und noch nicht eingelösten Pfänder findet am

Donnerstag, den 22. Oktbr. 1903,

morgens 9½ Uhr anfangend, in Hemsoth's Saal statt.

Die Pfänder bestehen aus: Gold- und Silbersachen, Herren- und Damen-Uhren, Regulateuren, Wand- u. Weckuhren, Musik-Instrumenten, Spiegeln, Bildern, Büchern, Leinwand und Wäsche, Betten, eine Partie Ueberzieher und Kleidungsstücken, Nähmaschinen, Bügeleisen, Wasser- und Waschkesseln, Schuhen, Körben, Möbel, Kochherden und 20 Kisten Cigarren.

Bis zum Verkaufstage können die Pfänder noch eingelöst oder gegen Zahlung der entstandenen Zinsen verlängert werden.

Die bei dem Verkauf etwa erzielten Ueberschüsse können von den betreffenden Verpfändern binnen 14 Tagen in meinem Geschäftslokale oder darnach bei der hiesigen Stadtkasse gegen Rückgabe der Pfandscheine in Empfang genommen werden. Die nach Jahresfrist nicht erhobenen Beträge verfallen der Armenkasse. (12605



Niederlage: **F. W. Albert**, Witten.
H. Trottmann, „



Nebenstehendes **Plakat** kennzeichnet diejenigen Geschäfte, welche nur unser

bestes unvermischtes amerikanisches Petroleum

führen. 12572

Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft.

Vollständiger Ausverkauf

wegen Aufgabe des Artikels.

Um mit den von meiner Filiale in Wetter herrührenden

Taschenmessern

zu räumen, verkaufe ich dieselben für die **Hälfte** des seitherigen Wertes.

C. L. Krüger.

Billiges Angebot.

1500 Piècen

Damen-Konfektion

sind neu eingetroffen.

Damen-Paletots, à 10.50 Mk., 17.75 Mk., 23.00 Mk., 32.00 Mk. bis 125.00 Mk.
elegantester Sitz, Ia. Verarbeitung, mit besten Futterstoffen, in schwarz, Eskimo oder engl. Stoffen.

Damen-Jackets, à 4.50 Mk., 7.50 Mk., 10.50 Mk., 14.00 Mk. bis 35.00 Mk.
vorzügliche, haltbare Stoffe, elegant. Verarbeitung, wunderbare Façons.

Golf-Kragen à 5.00 Mk., 9.75 Mk., 13.50 Mk., 18.00 Mk. bis 27.00 Mk.
aus besten Stoffen, mit glattem oder karriertem Futter.

Winter-Kragen à 7.50 Mk., 13.00 Mk., 21.50 Mk., 35.00 Mk. bis 55.00 Mk.
aus Ia. Eskimo, Seidenpelouche 2c., mit und ohne Soutachierung, beste Stoffe und Verarbeitung.

Kinder-Jackets à 1.50 Mk., 2.65 Mk., 3.75 Mk., 5.25 Mk., 6.00 Mk. bis 18.00 Mk.
in reichhaltiger Auswahl, für das Alter von 1 bis 10 Jahren.

Kinder-Kragen à 2.50 Mk., 3.75 Mk., 5.25 Mk., 8.50 Mk. bis 15.00 Mk.
in Cheviot, Mirza, Homespune 2c., mit und ohne Kapuze, in jeder Länge.

Das Renommé unserer Firma bürgt für die Solidität dieses außerordentlich reichhaltigen Angebots.

Gebr. Alsberg, Witten.

Aufsehen

erregt allgemein meine grosse Auswahl der letzterschienenen **Herbst-Neuheiten** in Kleiderstoffen, Seidenwaren, Damen- und Mädchen-Konfektion, Kragen, Paletots, Saccos, Regenmäntel etc.

Ermässigte Preise!

Georg Blank,

Witten, Oberstr. 5.

Neuen Stockfisch,

gewalzt und ungewalzt, empfiehlt

12509] **Wilh. Hr. Köster.**

Zurückgekehrt.

12576 **Dr. Kempermann.**

Für alle Festlichkeiten

empfehle **leihweise**: Tischtücher, Servietten, Messer, Gabeln, Löffel (in Silber, Nickel u. Ebenholz), Töpfe, Pfannen, Glas- und Porzellanwaren 2c.

Adresse: **Porzellan-Schlüter, Dortmund.** — Größtes Verleih-Geschäft dieser Branche. Für 3000 Personen auf Lager. **Gegründet 1873. Telephon 202.**

Zu verkaufen:

4 Spiegelscheiben, 1,54×3,05 m,
4 eis. Rollladen,
mehrere Türen,
mehrere Fenster.

Jacob & Co.,
Witten. 12583

Kaufe sofort gegen Kassa bei Aufgabe von Haushaltungen:

Gegenstände u. Möbel aller Art.

11743] Hauptstraße 53.

Zwei gut erhaltene 12515

Singer-Nähmaschinen

billig zu verkaufen.
Gerichtsstr. 41, I. Etg.

Ziehhund mit Wagen

zu verkaufen. 12520
Wilhelm Voigt,
Langendreer, Weststraße 28.

Vorsicht beim Einkauf!

Von Fachleuten erprobt, bewährt und als bestes **Tranfett** anerkannt und bevorzugt ist



Man achte beim Einkauf auf die **rote Dose** mit Schutzmarke **Kaminfeger** und auf das ges. gesch. Wort **„Tranolin"** auf schrägem Goldstreifen.

Soll wieder gewichst werden, so erzeugt **Gentner's Wichse in roten Dosen** auch auf fettem Leder schönsten Glanz. [12561

In den meisten Geschäften zu haben.

Der Männ.-Ges.-Verein **„Freundschaft"**, Witten feiert am

Sonntag, den 18. Oktober 1903, nachm. 4 Uhr

anfangend, im Saale des Herrn **P. Voss** sein

26. Stiftungsfest

durch **KONZERT** und **BALL**, unter gütiger Mitwirkung der Konzertsängerin Fräul. **Bösken** von hier.

Zum Vortrage gelangen u. a. „Glockentürmers Töchterlein" von Rheinthaler und „Lebenslust" von Hiller, (Männerchöre mit Sopran-Solo) sowie „6 Altniederländische Volkslieder" für **Männerchor** mit Orchester-Begleitung von Kremser. **Musik: Merkert**'sche **Kapelle aus Bochum.**

Kinder unter 14 Jahren haben zum Feste keinen Zutritt.

Eintrittspreise: Zum Konzert u. Ball 1.— Mk., im Vorverkauf 0.75 Mk., zum Konzert 0.75 Mk., im Vorverk. 0.50 Mk., zum Ball 0.75 Mk. Damen zum Ball frei.

Karten im Vorverkauf sind zu haben bei Herrn **G. Kochhold & Co.** und **P. Voß**, sowie bei den Vereinsmitgliedern.

Der Vorstand.

Réunion-Cigarettes.

Als beste deutsche Cigaretten führe ich:

Réunion-Vineta und **Réunion-Gela**

zu **2, 3, 4** und **5** Pfg. pro Stück | **6, 8** und **10** Pfg. pro Stück

und empfehle solche zugleich als besten Ersatz für echt egyptische Import-Cigaretten.

L. Pfannschilling, Witten (Ruhr),

Bahnhofstr.- u. Breddestr.-Ecke. Filiale Ruhrstraße 11.

Garantiert reinen, feinsten

Kornbrannt wein,

aus **Roggen** und **Malz** gebrannt, 10211

à Liter **65** Pfg., von 3 Liter ab **60** Pfg.

S. Lindenbaum Söhne, Witten.

Regen-Schirme

für Damen, Herren und Kinder,

die wir als Lagerbestand einer ersten Fabrik **besonders billig** erworben haben, sind **morgen** Mittwoch beginnend, zum Verkauf ausgelegt.

Serie I: Jeder Schirm . . . . . Mk. 1,25.
Serie II: Jeder Schirm . . . . . Mk. 1,95.
Serie III: Jeder Schirm . . . . . Mk. 2,90.

Gebr. Coppel, Witten.

Manufakturwaren-Abteilung. 12560

Extra billiges Angebot!

Reste-Paare Gardinen, Rouleaux,

die letzten Bestände der großen, diesjährigen Einkäufe, haben wir **extra billig** zum Verkauf gestellt.

Die Rest-Paare umfassen einfache, mittlere und beste Preislagen in nur ausgesucht schönen Dessins.

Enorme Posten
Gardinen, Rouleaux, Tischdecken, Teppiche
zu fabelhaft billigen Preisen.

Ein Posten ausrangierte Gardinenmuster
Stück **10** Pfg., **25** Pfg., **50** Pfg.,

einzelne Shals von 3 Meter Länge mit kleinen Fehlern Stück **1** Mark.

Gebr. Kaufmann, Witten.

Carl Spennemann,

Witten.

— Grosse Auswahl —
fertiger:
Herren-Winter-Paletots,
Raglan,
Ulster,
Haveloks,
Gummi-Paletots,
Jagd-Joppen,
Haus-Joppen,
Knaben-Paletots,
Knaben-Anzüge.

Sämtliche Artikel in modernen Formen, soliden Stoffen und bester Verarbeitung.

— Preise billigst. — 12563

Achtung!

Rekruten!

Um mein großes Lager in Militär-Putzsachen zu räumen, gebe ich dieselben zu wirklich billigen **Spottpreisen** ab. 11872

Knopfgabeln	Stück zu 5 Pfg.
Pattenscheeren	„ „ 10 Pfg.
Waschbürsten	„ „ 8 Pfg.
Dreckbürsten	„ „ 20 Pfg.
Wichsbürsten	„ von 45 Pfg. an.
Kleiderbürsten	„ 45 Pfg. an.
Brustbeutel	„ 10 Pfg. an.
Klopfpeitschen	25 Pfg.
Haarbürsten	von 10 Pfg. an.
Halsbinden	40 u. 50 Pfg.
Arbeitsschürzen	75 Pfg.
Hosenträger	1 Mk.
Spindschloß	30 Pfg.
Messer	50 Pfg.
Scheeren	45 Pfg.
Kopfbürsten	50 Pfg.
Pfeifen	von 50 Pfg. an.
Handkoffer	von 1,25 Mk. an.

Alle Sachen genau nach Vorschrift. Nur gute Qualitäten unter Garantie.

Man beachte mein Schaufenster.

August Steinbeck, Bahnhofstr. 43.

Massiv- Gestempelte Trauringe goldene

Trauringe,

breite und schmale, stets vorrätig zu billigem Preise, bei

Gerh. Becker, Hauptstraße 4.
Uhren- und Goldwarhandlungen.

Dreyer's Backpulver

Marke „Adler"
mit und ohne Vanillegeschmack
ist das Beste!
Louis Dreyer, Adler-Drogerie,
Johannisstr. 6. (10769

Miet-Orchestrions

in großer Auswahl. **Carl Schmitt,** Hagen i. W., Elberfelderstraße 69.

Mancher verliert im Skat Kuki. Der besser kaufte

Kikiriki
Schutzmarke.

Kikiriki, vollkommenstes Waschmittel, 1 Packet für 15 Pfg. überall käuflich.

Westdeutsche Seifen-Industrie,
G. m. b. H., Neuß a. Rh.
Vertreter Wilh. Freytag. Breitestraße 49.

Amerik. Glanzstärke

mit Schutzmarke „Globus"

giebt die schönste Plättwäsche.

Ueberall vorrätig in Paketen à 20 Pfg. 3114

Ich habe mich in Witten als [12348

Rechtsanwalt

niedergelassen.

Meine Geschäftszimmer befinden sich Gerichtsstrasse Nr. 37, gegenüber dem Königl. Amtsgerichte.

Rechtsanwalt Schultze.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich hierselbst, **Röhrchenstr. 25,** im Hause des Herrn Sauerbruch ein

Gemüse- und Viktualiengeschäft.

Ich halte mich den verehrl. Bewohnern bei Bedarf bestens empfohlen.

F. Möllenberg.

Carl Waskowsky

Witten a. d. Ruhr,
Fernspr. Nr. 263. Widenstraße 13.
Spezialgeschäft in elektrotechn. Artikeln.
Fabriklager in
elektr. Maschinen, Apparaten, Isolier- und Befestigungs-Materialien für Licht- u. Motoranlagen, **Leitungsdrähte** für alle Anforderungen, **Beleuchtungskörper, Glühlampen, Bogenlichtkohlen** usw. Sämtl. Artikel für Telephon- u. Klingelanlagen.
Monteure und Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise.
Nur beste Qualitäten. [11866

Panorama,

Hauptstraße 12 I (Hotel Stadt Witten)
Filiale aus Berlin, Passage.
(Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers).
Diese Woche ausgestellt:
Die Riviera
Mentone, Monte Carlo, Nizza etc.
Täglich geöffnet von 10-10 Uhr.
Entree 30 Pfg. Kind 20 Pfg.
5 Reisen 1 Mk. 12434

Kranken-

Behandlung d. Heilmagnetismus, Homöopathie und Massage.
Witten, Johannisstraße 4a, 1 Et.

Freunden eines **wirklich guten** und sehr **wohlbekömmlichen Traubenweines** empfehle ich meinen garantiert unverfälschten

1901er Rotwein.

Vers. kostet im Faß v. ca. 30 Liter an **58 Pf. per Liter** u. in Kisten v. 12 Fl. an 60 Pf. p. Fl. v. ca. ¾ Liter **einschl. Glas.** Als Probe versende ich 2 versch. Flaschen p. Post. — Preisliste frei. Zahlr. Anerk. **Carl Th. Oehmen, Coblenz a. Rh. 147**
Weinbergsbes. u. Weinhandlg.

Fette j. Hafermast-Gänse, 8—12 Pfd. schw., à Pfd. 45 Pfg., **fette Enten u. Brathähnchen** à Pfd. 50 Pfg., frisch geschl. u. sauber gerupft vers. gegen Nachnahme **Kropat,** Geflügelmästerei, **Pokraken,** (Ostpr.) 12312

Pianino, vorzüglich erhalten, (gek. Mk. 1080 von Scheel, Kassel) zu nur **Mk. 300 Casse** zu kaufen. Wo, sagt die **G. des W. T.** [12178